

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., vierteljährlich 1 50 Hg., halbjährlich 2 50 Hg., jährlich 4 50 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 2. halbjährliche Preisliste über deren Raum 10 Hg., für aus-
wärtig 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 2. halbjährlich 50 Hg., für auswärts 60 Hg. Einlagen
größer und zahlreich 25. 25.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Vaterlandskriegs-Blatt, „Wiesbadener“, — Wochenschrift: Der Landwirt, —
Der Arbeiter und die Arbeiterinnen, „Wiesbadener Arbeiter“, —

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Nr. 251.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 27. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang

Eine neue Kaiserrede.

Der Kaiser hat in Kärnten der Einweihung des von Prof. Fritz Schöper ausgeführten Denkmals des Markgrafen Johann von Kärnten beigewohnt. Bei der Entgegennahme des Ehrentrunkes hielt der Monarch folgende Ansprache: „In patriotischen und warm empfundenen Worten hat soeben der Herr Bürgermeister im Namen von Kärnten mir den Willkommen ausgesprochen und zugleich den Einfluß, die Wirksamkeit und die Bedeutung des Herrschers geschildert, dessen Standbild hier enthüllt worden ist. Zudem ist Kärnten meinen herzlichsten Dank aussprechend für den begeisterten Empfang seitens der Bürgerschaft und die schöne Auszeichnung ihrer Stadt, so kann ich hinzufügen, daß es mich mit Freude und Befriedigung erfüllt, diese Stätte historischer Erde zu betreten. Wir haben soeben vernommen, auf welcher Grundlage das Leben des Fürsten aufgebaut war. Diese Grundlage ist es gewesen, die meinen Vorfahren und meinem Hause zu der Stellung geholfen und uns dahin gebracht hat, wo wir jetzt stehen. Diese Grundlage ist auch die meine; ich habe es erst vor wenigen Tagen ausgesprochen. Die Stadt Kärnten ist mit unserem Hause auf das innigste verknüpft gewesen, sie hat jenen der gewaltigsten meiner Vorfahren Stätte und Heim gegeben; dem Großen Kurfürsten und dem Großen König. In schwerer Zeit ist hier der große Kurfürst verwahrt worden, um späterhin in einzig dastehender Arbeit ein Land wieder emporzuheben, aus einem Zustande, wie er kaum in einem anderen herrschte. Ein Land, welches gerissen, zerstört, verwüstet und verkommen am Boden lag, hat der jugendliche Fürst, unbekümmert um die Größe der Aufgabe, zu hoher Blüte emporgebracht und zu bedeutungsvoller Stellung unter den Mächten, und der große König hat in seiner Jugend in schwerer Stunde hier die Schule durchgemacht, die es ihm ermöglichte, nachher der Mann und der Charakter zu werden, als den ihn die Vorsehung brauchte, um aus Preußen das zu machen, was es geworden ist. Wir können wohl annehmen, daß er in den schweren Stunden, die er hier durchgemacht hat, in sich klar geworden ist und begriffen hat, daß seine Lebensaufgabe die sein müsse, zu der er sich nachher als König bekannte, daß er der erste Diener des Staates sein müsse. Das konnte er nur lernen durch Unterordnung, durch Gehorsam, mit einem Worte durch das, was wir als Preußen mit Disziplin bezeichnen. Und diese Disziplin muß ebenso im Königtum, wie im bürgerlichen Hause, im Heer wie im Volke wurzeln. Respekt vor der Obrigkeit, Gehorsam gegen die Krone und Gehorsam gegen den eiferlichen und väterlichen Einfluß, das müssen wir aus diesen Erinnerungen lernen. Diesen Eigenschaften entspringen dann diejenigen, die wir mit Patriotismus bezeichnen, nämlich Unterordnung des eigenen Ich, des eigenen Subjekts, zum Wohle des Ganzen. Das ist es, was uns in dieser Zeit besonders not-

thut. Ich habe aber die feste Ueberzeugung, daß in den alten historischen Mauern von Kärnten dergleichen Eigenschaften am Tage sind, und wenn darüber noch ein Zweifel gewesen wäre, so wäre er geschwunden angesichts der Haltung und der Stimmung der Bürgerschaft und der schönen patriotischen Worte, die heute hier gesprochen sind. Daß diese Eigenschaften unter den Kärntnern und vor allem unter den Kärntnerinnen nie aussterben mögen und daß Kärnten mit gutem Beispiel vorangehen möge, für das Vaterland zu leben und zu wirken in guten und schweren Tagen, darauf trinke ich diesen Pokal!“

Die Kongo-Angelegenheit.

Durch die Reise des Königs der Belgier nach Paris, nach Wien und wieder nach Paris, seine in Paris förmlich erzwungene Unterredung mit dem König von Italien und noch einige andere Vorkommnisse, ist die außerhalb der regierenden Kreise stehende Welt daran erinnert worden, daß eine internationale Angelegenheit schwebt, welche sich an die Verhältnisse des Kongostaates knüpft, diese Schöpfung des Königs Leopold, welcher er einen erheblichen Teil seiner Lebensarbeit gewidmet hat. Denn von Anfang an war es ein öffentliches Geheimnis, daß die königlichen Reisen den Streit betreffen, welcher sich über die Verwaltung des Kongostaates entsponnen hat. Dieser westlich von Britisch- und Deutsch-Ostafrika gelegene, vom großen Kongostrom durchflossene und vom Äquator durchzogene, unter dem Protektorate Belgiens stehende Staat wurde durch die im Jahre 1884-85 vom Fürsten Bismarck nach Berlin berufene Kongokonferenz für einen neutralen erklärt. Diese von den Regierungen aller großen und mittleren europäischen Staaten und von der nordamerikanischen Union beschickte Konferenz schob der einseitigen Ausbeutung des großen, an Naturschätzen reichen Landes durch Belgien eineniegel vor durch Vereinbarung folgender Normen: Im ganzen Kongostaate genießt der Handel aller Nationen vollkommene Freiheit, die Flagge aller hat freien Zugang zu allen Flüssen, Flüssen, Seen Kanälen und Häfen. Die Waren jeglichen Ursprungs dürfen keinen anderen Steuern und Zöllen unterworfen sein, als wie sie zu einer angemessenen Förderung des Handels dienen mögen; auch sind solche Waren gleichmäßig von den Anwohnern, wie von den Fremden zu tragen. Durchfuhrware ist vollständig frei von Zöllen und Steuern und es ist keiner Nation, welche dort Souveränitätsrechte ausübt, erlaubt, Monopole und Privilegien irgend welcher Art in Handelsangelegenheiten zu gewähren. Fremde, ohne Unterschied der Nation, genießen Schutz für ihre Person und ihr Eigentum und haben das Recht, bewegliches und unbewegliches Eigentum zu erwerben und überhaupt dieselbe Behandlung und dieselben Rechte, wie die Unterthanen der dort herrschenden Nation.

Von den verschiedensten Seiten wird nun der Regierung des Kongostaates vorgeworfen, daß sie die Bestimmungen dieser Berliner Kongofakte, namentlich in handelspolitischer Hinsicht, auf's Größtmögliche verletzt habe und zwar zu Gunsten einseitig belgischer Handels-Unternehmungen. Tatsächlich haben die Belgier, welche, sammt ihren Königen ja als gewiegte Geschäftsleute bekannt sind, ihren naturgemäß im Kongostaate vorherrschenden Einfluß in einem Maße ausgedehnt, daß der Handel anderer Nationen darunter leiden mußte. Namentlich seitdem die Brüsseler Regierung Geld in den Kongostaat gesteckt hat, glauben sich die Belgier über manche der internationalen Vereinbarungen hinwegsetzen zu dürfen. Land- und Handelskonzessionen werden nur noch an belgische Gesellschaften vergeben und beinahe der ganze Handel mit dem Kongostaat wird jetzt von Belgien aus betrieben, so daß z. B. der Gummimarkt allein schon der belgischen Kompagnie jährlich Millionen einbringt.

Unter den Klageführern befindet sich auch die deutsche Kolonialgesellschaft, welche eine Eingabe an den Reichsfiskus, wegen Störung der Handelsfreiheit durch die Belgier im Kongostaate, richtete.

Außerdem beziehen sich die gegen den Kongostaat gerichteten Klagen auf die Behandlung der Eingeborenen. Man beschuldigt die belgischen Behörden geradezu ungläublicher Grausamkeiten und selbst einer brutalen Behandlung ihnen unbequemer Europäer, die man in einigen Fällen kurzer Hand aufhängen ließ. Die Kongofakte enthält auch eine Bestimmung, welche die Unterdrückung der Sklaverei und des Sklavenhandels zum Gesetz macht. Die Belgier haben diese jedoch zu umgehen gewußt durch Einführung eines Systems der Zwangsarbeit, welches noch schlimmer ist, als die Sklaverei, und es sind nicht nur die rivalisierenden Engländer, sondern auch Schweizer, Franzosen, Holländer etc., welche an den Eingeborenen verübte belgische Schandthaten berichten. Der englische Kolonialminister Chamberlain verließ schon im Frühjahr eine Circularnote an die Signaturnächte mit der Forderung, eine unparteiische Untersuchung der Angelegenheit vorzunehmen. Gleichzeitig ließ er in Brüssel ernste Vorstellungen machen. Wahrscheinlich geschah Beides daraufhin auch von Seiten anderer Mächte, denn seit jener Zeit macht Belgien verzweifelte Anstrengungen, die Klagen zu entkräften. Es hat sich zu dem Zweck eine „Vereinigung zur Verteidigung belgischer Interessen im Auslande“ gebildet, welche eine Zeitschrift begründete, die in 3 Sprachen die Zustände im Kongostaate zu beschönigen sucht, dabei aber Vieles gestehen muß, was die Klagen zu erhärten geeignet ist. König Leopold hat die englische Circularnote direkt beantwortet und dabei hervorgehoben, daß der Kongostaat älter sei, als die Kongofakte, was wohl so viel heißen soll, als wie, daß die anderen Staaten eigentlich gar kein Recht hätten, sich dort einzumischen und den Belgiern so scharf auf die Finger zu zeigen.



Feuilleton

Was der Staatsanwalt erzählt.

Skizze von M. A. v. Markobies.

(Nachdruck verboten.)

Da gibt es in Wien, in der . . . — nun, der Name tut nichts zur Sache — am J. Tore, ein Extrastübchen in der 2. k. k. Bierhalle. Dort man einen Blick in das Stübchen, so wundert man sich sofort über die vielen Raubkopie, die trocknen, gelben, gefurchten Gesichter, gleich vergilbten Folianten, die da an fünf bis sechs Tischen beisammen sitzen.

Seltene Gestalten! Entweder rauchen sie stillschweigend, ihren Gedanken Auditorium erteilend, oder sie spielen. Seltene kommt rasches Leben unter diese Stammgäste. Das bringt ihr Verus mit sich, von dem sie in dem . . . Vierstübchen sehr selten sprechen. Diese hageren, gelblichen Gäste gehören sämtlich dem Landesgerichte als Beamte an und rekrutieren sich alle aus den höheren Rangklassen.

Lange schon beobachtete ich von meinem Plaze an der Tür des großen Gastzimmers diese Gerichtstypen, hätte mich gerne einmal über die Schwelle gewagt . . . doch, man mischt sich nicht ungestört unter die Gewaltthaber über Leben und Tod. Seit aber war mir der Zufall günstig.

Ein mir bekannter Zeitungsreporter, dessen Spürnas nicht das Verborgene entgeht, ludte mich in der . . . Bierhalle auf. Ich machte ihn auf die Herren im Extrastübchen aufmerksam.

„Die?“ sagte er . . . mit Selbstgefühl, und blies die Rauchwolke seiner Zigarre in die Luft, die kenne ich alle persönlich! Willst du, führe ich dich bei ihnen ein.“

Nichts konnte mir erwünschter sein. Fünf Minuten später war ich vorgestellt, und wir saßen mit unserm Bier im Zimmer der Affenleute. A. . . hatte sich und mich so-

gar in die Höhle — ich wollte sagen, die Nähe des Löwen eingekleidet, denn wir saßen dem gefürchteten Staatsanwalt Baron M. . . gegenüber.

Bald hatte mein kühner Freund Leben unter die Gäste des Stimmstuhls gebracht. Er wußte das Gespräch geschickt auf einen vor kurzem geschehenen absonderlichen Mord zu bringen.

Es handelte sich um zwei Freunde, die seit 20 Jahren unzertrennlich waren, und von denen nun einer den anderen meuchlings erstochen. Alle Verweise sprachen dafür, man hatte niemand in der Nähe gesehen, und doch beteuerte der Angeklagte fortwährend seine Unschuld.

„Wird ihm herzlich wenig helfen“, meinte der sensations-süchtige Gerichtsreporter, „hilft ihm verdammt wenig, sein Reuigen! Wird überführt — alles spricht gegen ihn — der Strid ist ihm sicher, dem Lumpen!“

Wie ich schon erwähnte, sah Staatsanwalt Baron M. . . mir gegenüber. Nüchtern sah ich ihn die kalten stahlgrauen Augen fest auf den Journalisten heften. Dann sprach er in seiner knappen Ausdrucksweise, und selbst seine Stimme klang so hart und kalt, wie seine Augen blühten.

„Wird dem Strid nicht entgehen! — Glaub' es selbst nicht! Und doch bin ich froh, daß der Fall jetzt nicht in meiner Hand, sondern in der meines Kollegen A. . . ruht!“

Baron M. . . sprach selten im Wirtshaus, um so gespannter sah ich auf, als er fortfuhr:

„Der Fall ist unklar und höchst kompliziert, und gleicht auf ein Haar einem anderen Falle, der mir einst viele, jahrelange Gewissensbisse, und meine ersten grauen Streifen in den schwarzblauen Scheitel brachte. Ihr werdet gleich sehen, meine Herren, daß Grund für beides vorhanden war.“

„Ganz! Ein frisches Krügel!“ unterbrach sich M. . . selbst.

„Es werden im August dreiundzwanzig Jahre, da war ich in Ungarn, beim Kriminal in Temeswar im Amte. Damals lag ich meinem Verurtheilten mit ganzem Feuer ob, und das Blut rollte noch jugendlich durch meine Adern. Gerechtigkeit in allem — und allen — das war mein Wahlspruch.“

Wenige Wochen nach meinem Amtsantritte kam ein

Mordmord zur Verhandlung. Ein Bruder hatte den anderen erschossen, und Opfer wie Angeklagter gehörten den besten Gesellschaftskreisen an.

Von zwei Söhnen einer reichen und angesehenen Magnatenfamilie in der Nähe Temeswars erbte der Ältere das Majorat, mit ihm große Besitzungen, wie auch viel Barvermögen, während dem Jüngeren nur ein Pflanzteil zufiel, den er, wie auch eine kleine Erbschaft mütterlicherseits, sehr bald im Spiel, bei Wettrennen und schönen Frauen vergabte.

Zu wiederholten Malen durch den älteren Bruder, den wir Graf Xilos nennen wollen, reichlich unterstützt, änderte Bela, so hieß der Jüngere, seine Lebensweise dennoch nicht. Deshalb sich Xilos schließlich weigerte, den Forderungen des Bruders zu entsprechen. So kam es am 5. Mai 1883 nachmittags zu einem heftigen Streite, wie öfter schon zwischen den beiden Brüdern. Der laute Wortwechsel wurde von der gesamten Dienerschaft des Hauses vernommen, es auch von allen gehört, als Bela wütend dem Bruder drohte:

„Du sollst an mich noch denken!“ Gleich darauf verließ er das Schloß des Grafen von Es. . .

Gegen Abend besann sich Xilos, der Ältere, eines Besseren. Er ging nachdenklich zu seinem Rentmeister, dessen Häuschen mitten im Park, zwischen schattigen, halbdunklen Alleen lag. Einer dieser tiefdunklen Raubgänge führte vom großen Parktor zu einer reizenden Fontaine, der andere mündete links gleichfalls am Springbrunnen, doch war er bedeutend länger und führte zum Rentamt.

Um allem momentanen Streite mit dem dennoch geliebten Bruder aus dem Wege zu gehen, hatte Graf Xilos beschlossen, eine längere Reise anzutreten. — Er trat ins Rentamt ein, gab alle nötigen Ordres für eine mehrmonatliche Abwesenheit, wies für Graf Bela nochmals eine große Summe an, und steckte einen hohen Betrag zu sich. Beim Anbruch der Dunkelheit verließ er das Rentamts-Häuschen und trat den Heimweg zum Schloße an.

Raum war er jedoch am Ende der dunklen Plantanen-Allee, die sich mit der anderen beschriebenen freuzte, anoe-

Er soll sich auch bemühen, den Kongostreit durch den Spruch eines Schiedsgerichts oder eines Souveräns entscheiden zu lassen. Er soll sich zu diesem Zwecke an alle europäischen großstaatlichen Regierungen gewandt, überall aber einen Stöb erhalten haben. Neuerdings scheint er sein Glück bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu versuchen, wo man ihn ebenfalls abblitzen lassen wird.

Die Angelegenheit wird keine andere Entwicklung nehmen können, als daß eine neue Konferenz von Vertretern der Mächte, welche die Kongoaakte unterzeichnet haben, einberufen wird, welche die Beschwerden und Klagen auf ihre Berechtigung untersuchen und eventuell den Belgiern eindringlich zu Gemüthe führt, was ihnen im Kongostaate zu thun gestattet und was ihnen verboten ist.



* Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

Das 50jährige Dienstjubiläum des Reichsbankpräsidenten Koch.

Am 2. November werden es 50 Jahre, daß Richard Eduard Koch als Auskultator bei dem Kreisgericht in Kottbus bereidigt wurde. Heute ist er Wirklicher Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz und steht einem Geldinstitute vor, das von eminenter Bedeutung für die Entwicklung unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens ist, das einen Vertrau geniegt, welche Bedeutung die Reichsbank besitzt, erfieht man am besten aus den Umsätzen des Giroverkehrs. Im ersten Jahre ihres Bestehens betrug der Giroverkehr 16.7 Milliarden Mark.



Dieser Umsatz hat sich bis zum Jahre 1900 auf 164 Milliarden Mark erhoben. Der Mann, welcher diesem gewaltigen Institute vorsteht, ist aus dem Richterstande hervorgegangen. Koch war beim Stadt- und Kreisgericht in Danzig und beim Stadtgericht in Berlin beschäftigt. Am 1. Januar 1876 wurde er Justiziar bei der Reichsbank, am 30. April 1887 Vizepräsident. Seit 1890 ist er Präsident des Reichsbankdirektoriums. Koch ist Kronsyndikus und Mitglied des Herrenhauses. Die Universität Heidelberg ernannte ihn zum Ehren doktor der Rechte.

Die Finanzminister-Konferenz.

Die in Berlin versammelten Finanzminister haben sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös mittheilt, ausschließlich mit der Erörterung und dem Meinungsaustausch über die Finanzierung des Reichsetats für 1904, sowie mit Anregungen zur Abstellung von Mängeln beschäftigt, die sich in den zur Zeit geltenden finanzgesetzlichen Bestimmungen des Reiches bemerklich gemacht haben. Größere Steuervorlagen sind nicht beraten, Beschlüsse nicht gefaßt worden.

langt, als plötzlich — zwei Schüsse fielen, und der Majoratsherr Tilos — seinem Bruder Bela mit dem weithin hallenden Rufe: „Bela — ich sterbe!“ tot in die Arme stürzte. In demselben Augenblicke gingen zwei Gärtnerburschen an dem Springbrunnen vorüber. Sie hörten die Schüsse, auch den Ruf des Gemordeten, eilten herbei und — sahen bestürzt den Majoratsherrn tot in den Armen des Bruders. Natürlich riefen sie um Hilfe und alarmierten so die ganze Gegend.

Sofort tauchte der Verdacht auf, Graf Bela habe den Majoratsherrn erschossen; die eigene Dienerschaft hatte die unerschütterliche Ueberzeugung. Graf Bela wurde verhaftet, und entfernte Verwandte betteten den armen reichen Magnaten in die Gruft seiner Ahnen.

Von Stunde zu Stunde häufte sich das Beweismaterial von Belas Schuld. 1. Hatte er nicht sein Vermögen verspielt? 2. Wußte man nicht allgemein von seinen zerrütteten Finanzen? 3. Und gerade an dem Tage des Mordes hatten die Brüder einen heftigen Streit, bei dem Bela dem Bruder gedroht? 4. Tilos war seinen Leuten ein guter und nachsichtiger Herr, war allgemein beliebt und besaß keine Feinde. 5. Wer anders hatte Nutzen vom Tode des Majoratsherrn? Nur Graf Bela, den teils Rache, teils seine verzweifelte Situation zum Mord getrieben. Er mußte dem Bruder gefolgt sein, um ihm im Dunkel des Parkes aufzulauern.

Auch wurde zur Zeit der Tat kein Fremder in der Nähe des Rentantes gesehen. Zum Ueberfluß wurde konstatiert, daß Graf Bela sich am Morgen vor dem Streite in Temeswar einen neuen Revolver gekauft hatte, den man auch abgeschossen, zwanzig Schritte entfernt von der Leiche, auf fand.

(Schluß folgt.)

Der Präsident des Reichsmilitärgerichtes gestorben.

Freiherr Julius von Gemmingen, seit drei Jahren Präsident des höchsten militärischen Gerichtshofes in Deutschland, ist, wie gemeldet, an den Folgen einer schweren Influenza gestorben. v. Gemmingen war am 15. Juli 1843 geboren. Am 6. Mai 1862 trat er als Leutnant in das Garde-Füsilier-Regiment ein, bei welchem er als Bataillonsadjutant an dem Kriege von 1866 theilnahm. 1867 wurde er in das Infanterie-Regiment Nr. 93 versetzt. 1870 machte er die Kämpfe bei Oul, Beaumont und Sedan mit. An der Belagerung von Paris und an den Gefechten von Pierrefitte und Epinay nahm er ebenfalls theil. Am 12. Juni 1877 kam Gemmingen zum Großen Generalstab. wurde 1878 zur 21. Division kommandirt



um, nachdem er eine Zeit lang dem Stabe des XI. Armeekorps angehört hatte, 1884 zum Großen Generalstab zurückkehrte. 1890 wurde er Oberst, 1892 Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuß und 1894 Generalmajor, 1898 kam Gemmingen als Generalleutnant nach Erfurt, wo er die 8. Division befehligte. Am 9. Juli 1900 wurde er zum Präsidenten des am 1. Oktober errichteten Reichsmilitärgerichtes ernannt. Seit 1902 war Gemmingen General der Infanterie. Die Geschäfte des Reichsmilitärgerichtes Präsidenten hat einstweilen der kommandierende General des IX. Armeekorps von Maffow übernommen.

Die ungarische Krise.

Kaiser Franz Josef empfing gestern Vormittag den Grafen Stephan Tisza in einstündiger Privataudiens, um 2 Uhr Nachmittags den Ministerpräsidenten Graf Khuen-Hedervary und den Finanzminister Luskay, sowie Graf Tisza in dreistündiger gemeinsamer Audienz. Heute werden diese drei Staatsmänner abermals zu einer gemeinsamen Audienz erscheinen.

Die orientalischen Wirren.

Nach Konsularmeldungen dauern die Truppen-Aussäufungen im Sandhaf Kirillisse fort. Aus Monastir liegen Beschwerten über Ungefehrlichkeiten und Willkürlichkeiten der Ausnahmeorgane vor. Die Zeitungsberichte, welche besagen, daß die Verzögerung der Uebergabe der Reformnote durch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kabinetten oder durch Spezialforderungen Englands und Italiens wegen der internationalen Kontrolle verursacht gewesen sei, sind unrichtig, denn die auf Grund der Würstberger Besprechungen den Völkern Österreich-Ungarns und Russlands erteilten Instruktionen hatten bereits die Zustimmung aller Mächte. Die Verzögerung der Uebergabe sei vielmehr auf technische Ursachen zurückzuführen. Auf die Pforte machten einzelne neue Punkte der Reformnote, von der sie bisher keine Detailkenntnis hatte, großen Eindruck. Im Hinblick wurde sofort eine lange Beratung abgehalten. Für Samstag wurde ein außerordentlicher Ministerrat einberufen. Während ein Theil der diplomatischen Kreise vermutet, daß die Pforte wegen der Annahme der Note Schwierigkeiten machen und versuchen werde, gewisse Änderungen und Abschwächungen herbeizuführen, hofft ein anderer Theil, daß sie angesichts der Uebereinstimmung aller Mächte alles annehme.

In Meslenei, Kreis Brilep, tödtete ein Soldat einen Offizier, der ihn an der Blindierung verhindern wollte.

Die zwischen den beiden Ministern des Aushern, den Grafen Goluchowski und Lamsdorff in Würstberg getroffenen Vereinbarungen sind am 22. Oktober durch die Völkshafter Baron Salice und Sinowjew zur Kenntnis der Pforte gebracht worden. Sie decken sich in großen Zügen mit den von dem englischen Völkshafter Sir Nikola O'Connor vor Jahresfrist gestellten Forderungen, welche damals die Mächte ablehnten. Es ist eine verdeckte Autonomie Macedoniens, denn die beiden Affessoren Russland und Österreich-Ungarns werden ihre Instruktionen direkt von ihren Regierungen empfangen und den bisherigen Generalinspektoren Suheim Silmi, der nunmehr Generalgouverneur werden soll, stets majorisieren können. Die ganze Aktion, von welcher Seite man sie auch betrachten mag, ist von ausgesprochen bulgarenfreundlichem Charakter, da durch das neue Reformprogramm eine totale Verschiebung eintritt, welche die Aktionsfreiheit der Türkei, aber nicht Bulgarien zu lähmen geeignet ist. Bedeutet das vorjährige Reformprogramm den ersten Erfolg Bulgariens, so stellt die jetzige Maßnahme der Ententemächte die zweite Etappe dar, welcher als dritte die vollständige Loslösung Macedoniens von der Türkei folgen wird. Der Sultan dürfte, nach den Äußerungen seiner Umgebung zu schließen, nicht leicht die Forderungen der Mächte annehmen; er hat auch bei der Audienz dem französischen Völkshafter Constans gegenüber aus dieser Gesinnung kein Hehl gemacht.

Von Seiten der bulgarischen Regierung wird das Gerücht verbreitet, daß dieselbe einer Organisation zwecks Absetzung des Fürsten Ferdinand und Anbahnung einer Personalunion mit Serbien auf die Spur gekommen sei. Allgemein wird aber diesem Gerüchte kein Glauben beigemessen, sondern erklärt, daß die Regierung dasselbe nur zum Zwecke der Wahl-agitation ausgesprengt habe.

In macedonischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die in Aussicht gestellte europäische Kommission sehr bald zu

der Ueberzeugung gelangen wird, daß die Türkei vollständig unfähig sei, die Reformen durchzuführen und daß dadurch die Mächte sich gezwungen sehen werden, energischere Mittel anzuwenden und durch fremde Intervention die Ruhe wieder herzustellen zu lassen.

* Berlin, 26. Oktober. (Tel.) Die Note Österreichs und Russlands an die Türkei scheint, wie dem V. L. aus Constantinopel gemeldet wird, den Keim zu einer Zwietracht zwischen den beiden Mächten in sich zu tragen. Jedenfalls nimmt man die Note türkischerseits sehr gleichmüthig auf und setzt im Stillen die Verhandlungen mit Bulgarien fort. Gleichzeitig wird beiderseits demobilisiert, was freilich auch die Witterung und die Verpflegungskosten erfordern.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

Der Petersburger Korrespondent der „R. Z.“ depeeschirt: Seit drei Tagen macht sich bezüglich der ostasiatischen Verwickelungen wieder eine größere Nervosität bemerkbar. Maßgebende russische politische Kreise versichern zwar, zu einer beunruhigenden Auffassung der Lage habe man keinen Anlaß, indessen glaubt der Gewährsmann der „R. Z.“, daß die Frage, wie im Falle eines russisch-englischen Krieges sich Deutschland und Österreich England gegenüber benehmen würden, der Grund sei, weshalb der plötzlich Umschlag in der japanischen Stimmung eingetreten sei, dem man hier nicht recht traut. In Port Arthur scheint der Gedanke an die Möglichkeit des Ausbruches eines Krieges noch nicht geschwunden zu sein. Die russische Presse rüth angesichts des lebhaften Gedankenkreislaufs zwischen Tokio, Washington und London, sich auf friedlichere Strömung in Japan nicht zu verlassen.

Wir erhalten ferner folgende Meldungen:

— Petersburg, 26. Oktober. (Tel.) Wostokische Westnik meldet: Nach dem in der Besprechung beim Statthalter des fernen Ostens gebilligten Projekt soll das ganze zum Amurgebiet gehörige Terrain in zwei Gebiete getheilt werden, in ein Küstengebiet mit den Kreisen Chabarowsk und Süd-Ussuri und dem Kamtschatkagebiet, wozu die Kermadorki-Inseln gehören. Beide Gebiete erhalten Gouverneure. Zur Residenz des Kamtschatkagebietes ist Nikolajewsk bestimmt.

— Tokio, 25. Oktober. (Tel. des Reuterschen Bureaus.) Die gestrige Konferenz der japanischen Minister und einiger anderer Staatsmänner dauerte 7½ Stunden. Die Beratung soll hauptsächlich dem Vermittelungsversuch des Marquis Ito gegolten haben, nach welchem Japan nicht unbedingt auf der militärischen Räumung der Mandchurei bestünde, Russland dagegen sich verpflichten soll, die Integrität der chinesischen und der koreanischen Souveränität zu achten. Obwohl eine endgültige Meldung über das Ergebnis der Konferenz noch nicht vorliegt, glaubt man doch in unterrichteten Kreisen, daß beschlossen worden sei, an der bisherigen Politik festzuhalten und auf Erfüllung der russischen Verpflichtungen bezüglich der Mandchurei zu bestehen.

Damit erscheint die Situation bedenklich verschärft.

Deutschland.

— Münster, 25. Oktober. Heute Mittag fand im königlichen Schloßgarten die feierliche Entlassung des für den in Peking gefallenen Freiherrn von Rittler errichteten, von Bildbauer Sidding-Berlin ausgeführten Denkmals in Anwesenheit der Mutter und zahlreicher anderer Verwandten des Gefallenen statt.

Rusland.

— Barcelona, 25. Oktober. Bei der Einweihung des Volkshauses veranstaltete die Menge eine republikanische Kundgebung und machte das Einschreiten der Polizei erforderlich, welche die Ruhestörer zurückdrängte. Diese erwiderten mit Steinwürfen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Im Salon einer Zirkusreiterin.

Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin begann die Verhandlung der Strafsache der geschiedenen Frau Gustava Schettler aus Schöneberg und einer jungen Sängerin Martha Horn aus Landsberg a. W., die sich als Zirkusreiterin Rita Hohn nennt. Sie haben sich wegen Kuppelei, Unterschlagung, Betrugs, versuchten Verbrechens gegen ihr eigenes Leben, Bedrohung, Hochhabelei etc. zu verantworten. Frau Schettler hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich: sie ist Reiterin im Zirkus Renz und Zirkus Cinielli gewesen und hat sich zuletzt neben anderen schönen Dingen auch mit der Veranstaltung spiritistischer Sitzungen beschäftigt. Von ihrem sonstigen Vorleben gibt die Thatfache ein Bild, daß sie seinerzeit unter sittenpolizeilicher Kontrolle gestanden hat und wegen Betruges, Kuppelei, Diebstahls, Körperverletzung und Verleumdung verurtheilt ist. Sie unterhielt, wie wir dem „Berl. Tagbl.“ entnehmen, in der Möderrstraße, dann nach einander am Ratsfurstendamm, in der Großgörschen- und in der Weißbergstraße in Schöneberg luxuriös eingerichtete Wohnungen, in denen sie ihre Gäste, Damen und Kavaliere, mit der Grazie einer Weltkame empfing. Sie verband es, sich mit einem vornehmen Rumbus zu umgeben, prahlte viel mit ihren Beziehungen zu „ersten“ Kreisen und ließ auch durchblicken, daß sie einmal in Helgoland einem sehr hohen Herrn die Hand zum Ehebande gereicht gehabt habe und in zweiter Ehe mit einem höheren Offizier verheiratet gewesen sei. Dies waren aber eitel Illusionen, denn thatsächlich ist sie mit einem Schriftsteller verheiratet gewesen, der sich von ihr hat scheiden lassen. — Frau Schettler wird jetzt beschuldigt, mit Hilfe des Spiritismus die Mitangeklagte Horn, die damals noch als Schülerin die Hochschule für Musik besuchte, an sich gelockt, und zu einem lasterhaften Leben verführt zu haben. Das Mädchen stammt aus einer achtbaren Lehrerfamilie. Es hatte die

Angestellte gelegentlich kennen gelernt und sich von ihr überreden lassen, zu ihr zu ziehen, damit sie in dem großen Sündenbabel Berlin in sicherer Obhut sich befände. Die Eltern waren über diesen Anschlag hocherfreut, denn sie hielten die Schettler für eine sehr achtbare und zweifelsfreie Dame. Das Vertrauen ging so weit, daß es dieser nicht schwer wurde, von dem Vater ein Darlehen von mehreren hundert Mark sich zu erschleichen, welches diesem für immer verloren ist. — Frau Schettler war ein gutes Schreibmedium. Nachdem die Sängerin die spiritistischen Sitzungen durch einen Gesang aus dem Oratorium „Elias“ eingeleitet hatte, gab ein Geist, der diesmal nicht „Friedrich“ wie bei der Reihe, sondern „Wieschen“ hieß, Auskunft aus der anderen Welt. Welche Auskünfte verlangt wurden, kann man sich leicht vorstellen, wenn man erfährt, daß „Wieschen“ Fragen beantwortete wie: „Wieschen, soll ich die Wladimir- oder die Fokanentrage hinuntergehen, um den hübschen Leutnant von den Gardehülsen zu treffen?“ „Wieschen“ bejahte auch etwaige Gewissensbisse des Mädchens, vertrat eine höchst laze Lebensmoral, gab Rathschläge bezüglich der wählenden Vorderbühne und bezüglich der Kunst, Männern zu gefallen, und so wurde das Mädchen durch die Schettler und das ihr dienstbare „Medium“, dessen Offenbarungen sie in der Form der Geisteschrift erscheinen ließ, tiefer und tiefer in den moralischen Sumpf hineingetrieben. Von Zeit zu Zeit ertönte „Wieschen“ der Sängerin auch den dringenden Rath, sich niemals von der Schettler zu trennen, da sie Gefahr laufe, alsdann ihre Stimme zu verlieren. — Wacht nur die Kavaliers des Mädchens, unter denen sich auch ein Fabrikbesitzer vom Niederrhein befand, der sie bei einem Konzert in der Heimath kennen und mit ihr Beziehungen angeknüpft hatte, sondern auch die Freunde der Frau Schettler mußten tief in denbeutel greifen, und da die Damen im Forderen etwas zu stürmisch waren, sind beide auch wegen Erpressung angeklagt. Frau Schettler verstand es auch, durch Hinweis auf ihre angeblich hohen Verbindungen mit Fürsten, Prinzen und sonstigen Aristokraten im Wege des Kreditwindels verschiedene Geschäftleute zu prellen. Trotz aller Geldquellen, die sie herausfand, brach der luxuriöse Haushalt doch zusammen. Die Sängerin soll sich außer der Erpressung auch des Betrübendens gegen leimendes Leben, der Abhängigkeit am Sichel und der Entziehung aus der Verführung schuldig gemacht haben. Sie wurde im August v. J. verhaftet, aber bald wieder entlassen. Frau Schettler war zunächst unauflindbar, bis sie zuletzt in der Irrenanstalt Herzberge, wohin sie sich geflüchtet hatte, entdeckt wurde. Sie befindet sich seit dem 5. September 1902 in Unterfachungshaft. Zur Verhandlung sind 50 Zeugen geladen. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung wird voraussichtlich erst am Dienstag zu Ende gehen.



Aus der Umgegend.

• **Bierstadt, 26. Oktober.** Wie die „B. Z.“ vernimmt, sollen in unsern neuen Hausbauplan nahezu 10 000 A. eingestellt werden für die Instandhaltung der Gassen.

• **Erbenheim, 26. Oktober.** Viel bewundert wird eine Dismur, welche der Landwirth Herr Heinrich Werten dahier, Bruder des Herrn Bürgermeisters Werten, geerntet hat. Dieselbe wiegt genau 33 Pfund.

• **Dellenheim, 25. Oktober.** Dieser Tage wurde hier im Hause des Landwirths Kahl ein schwerer Einbruch derbstahl verübt. Der Dieb stieg über die Mauer und erbrach in der Stube das Pult, aus dem er 400 A. mitgehen ließ. Eine abgebrochene Messerpipe, die zurückgeblieben, läßt darauf schließen, daß mit einem Messer versucht worden war, das Pult zu öffnen; doch muß ein noch stärkeres Instrument Verwendung gefunden haben. Gestern Abend wurde durch den Gendarmen in Wallau ein Dursche aus Bierstadt verhaftet, der, trotz eifrigen Leugnens, im dringenden Verdachte steht, den Einbruch verübt zu haben. Die genannte Messerpipe paßt genau zu seinem abgebrochenen Messer. Der junge Mensch soll auch 40 A. bares Geld einem Wallauer Wirth zum Aufheben gegeben und sich in Wallau gegen Barzahlung einen Anzug gekauft haben. Der Verhaftete wurde heute ins Amtsgerichtsgefängnis abgeführt und wird die Untersuchung das Weitere ergeben.

• **De. Hirschheim, 26. Oktober.** Morgen beginnt hier die allgemeine Traubenlese. Man rechnet mit $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Herbst. — Der Landwirth Johann Breckheimer erntete 4 Dismur im Gesamtgewicht von 1 Centner. — An Stelle der Lehrerin Fräulein Loreng ist Herr Lehrer Steinbach von Marienroth nach hier versetzt. Derselbe hat dieselbe Tage seine hiesige Stelle angetreten. — Der Fischer Peter Raubheim hat am Freitag im Main einen Saalm im Gewicht von 23 Pfund gefangen. — Unsere heutige Nachtlage ist, vom schönsten Wetter begünstigt, war wieder von auswärts zahlreich besucht. Die Wirthschaften und Tanzlokale waren überfüllt. Der Tanzplatz wurde ebenfalls stark frequentirt, so daß alle Geschäftsleute ein gutes Geschäft gemacht haben.

• **Langenschwalbach, 24. Oktober.** Der Bischof von Limburg traf gestern Abend halb 6 Uhr auf seiner Firmungstour hier ein. Er besuchte zuerst die Kirche, an deren Pforte ihn Herr Pfarrer Ebert in herzlichster Weise begrüßte. Die kath. Bürgerchaft brachte am Abend ihrem Oberhirten einen imposanten Huldigung. Herr Kirchenvorsteher Rauth hieß ihn im Namen der kath. Kirchengemeinde willkommen. Die Begrüßung schloß mit einem dreimaligen Hoch, in das die zahlreiche Versammlung eifrig mitwirkte. Der kath. Kirchengesangsverein und der Musikverein trugen abwechselnd Begrüßungschor und Orchesterstücke vor. Das Pfarrhaus und die Nachbargebäude erstreckten unterdessen in den herrlichen Lichteffekten eines prächtigen Feuerwerks. Der Bischof dankte für den glänzenden, herzlichen Empfang und betonte, er sei gerne wieder nach Schwalbach gegangen, wo die Natur so eindrucksvoll zum Menschenherzen spreche; zugleich ermahnte er die Bewohner Schwalbachs, die hier sprudelnden Heilwässer stets als ein besonderes Geschenk des Schöpfers anzusehen. Zum Schluß erteilte er seinen Bischöflichen Segen. — Der Festgottesdienst wurde heute Morgen um 9 Uhr abgehalten. Der Hochwürdigste Herr wohnte demselben bei. Im Anschluß hieran erfolgte wie der „Marb.“ meldet, die Firmung, zu welcher ungefähr 200 Kinder aus den verschiedenen Pfarren erschienen waren. Am halb 4 Uhr reiste der Bischof nach Wiesbaden ab.

• **Niedermollat, 26. Oktober.** Nach von Herrn Linn in Niedermollat an Herrn Andr. Wm. Wiesbaden verkaufte Haus kostete nicht 27 800 A., sondern 17 800 A.

• **De. Hirsch, 25. Oktober.** Eine allgemeine Wahlerversammlung der Centrumpartei fand heute Mittag 12 Uhr in der hiesigen „Vereinshalle“ statt. Trotz der ungewohnten Stunden hatten sich nicht nur die katholischen Männer unseres Ortes, sondern auch eine größere Anzahl Centrumsleute der benachbarten Orte Hallgarten, Winkel etc. eingefunden. Kurz 12 Uhr konnte der Vorsitzende, Herr Pfarrer Dr. Rodg mit begrüßenden Worten die städtische Versammlung eröffnen. Er wies zunächst auf die Nothwendigkeit zur ausdrücklichen Theilnahme an den Landtagswahlen hin und führte an der Hand bestehender gesetzlicher Ungleichheiten aus, daß in Preußen immer noch mit zweierlei Maß gemessen werde. Um auf die Gesetzgebung Einfluß zu gewinnen und Mißstände zu beseitigen sei es dringende Pflicht für jeden kath. Mann, bei der Wahl für einen Centrumskandidaten energisch einzutreten. Einen solchen Mann, der für die gute Sache des Volkes, für Staat und Kirche zu arbeiten bereit sei, habe die Centrumpartei in der Person des Weinbergbesizers Joseph Heß aus Hudesheim gefunden. Er bitte die kath. Männer De. Hirschs und des Rheingaus am 12. November nur solchen Wahlmännern ihre Stimmen zu geben, die am 27. November in Hudesheim für Herrn Heß eintreten würden. Hierauf stellte der Herr Vorsitzende den Kandidaten der Versammlung vor und erteilte demselben das Wort. In seinen Ausführungen erklärte Herr Heß, daß er sich voll und ganz dem Programm der Centrumpartei bekenne und daß er im Falle seiner Wahl seine vornehmste Aufgabe darin erblicke, für den Mittelstand helfend und fördernd einzutreten. Speziell für den Rheingau solle es seine Hauptaufgabe werden, dahin zu wirken, daß der ungeschmälerste Rest von Grund und Boden dem Wingerhand erhalten bleibe. Das Einbringen des Ristus in die besten Gemarkungen und damit die Abhängigkeit des Wingerhandes werde er zu vereiteln suchen, indem er für solche Anläufe keine Geldmittel bewilligen werde. In seinem Wirken werde er für jeden Stand Gerechtigkeit walten lassen. Die Programmsätze des Herrn Kandidaten mit ihren schlichten natürlichen Worten fand bei den Anwesenden großen Beifall. Herr Redakteur Julius Etienne sprach sodann über die gegenwärtige politische Lage und schloß mit einem Appell an die Wähler, für Herrn Heß voll und ganz einzutreten, was die Versammlung versprach. Mit einem Hoch auf die gute Sache und den Kandidaten schloß die erste gut verlaufene Centrumsversammlung.

• **h. Geisenheim, 24. Oktober.** Die kürzlich schon erwähnte Herbstblumen-Ausstellung, veranstaltet von der Kgl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, findet am nächsten Samstag und Sonntag, den 31. Oktober und 1. November in der Aula der Anstalt statt. Die Ausstellung wird die verschiedensten Arten von Herbstblumen, speziell Chrysanthemen, sowohl in Töpfen als auch in kunstvollen Hindereisen verpackt, aufweisen, sodaß sich ein Besuch sicher lohnen dürfte. Der Eintritt ist unentgeltlich.

• **h. Hudesheim, 24. Oktober.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde über folgende Punkte verhandelt: 1. wurde beschlossen, zur Erweiterung der Oberstraße zu dem schon vom Ristus erworbenen Gelände noch weitere Grundstücksparzellen von Stamm-Halberg und von Philipp Jung-Erben zum Preise von 200 A. pro Ruthe anzukaufen. Punkt 2 betraf den Neubau eines Amtsgerichts. Nachdem die Gerichtsbehörde sich über die Größe und Anzahl der erforderlichen Räume erklärt hat, soll von der Gemeinde der Bau dann ausgeführt werden, wenn der Ristus bereit ist, die Baufähigkeit mit 5 Proz. zu verzinsen. 3. Für Einholung eines Sachverständigen-Gutachtens betr. des zu errichtenden Elektrizitätswerkes wurde ein Kredit von 750 A. bewilligt und weiterhin das Anerbieten eines auswärtigen Herrn, über die Angelegenheit in der nächsten Sitzung unentgeltlich einen Vortrag zu halten, dankend angenommen. 4. Die Festsetzung des Gehalts für den Gemeindevorsteher wurde einer besonderen Kommission überwiesen. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Berichterstattung über die Ausführung der gefassten Beschlüsse, mußte wegen vorgeschrittener Stunde vertagt werden. — Gestern Abend kurz vor $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ereignete sich plötzlich die Sturmglocke. Es war jedoch bloß blinder Feuerlärm, welcher die Mannschaften der Feuerwehr ohne deren Vorwissen zu einer Uebung auf den Marktplatz zusammenrief, um festzustellen, welche Zeit die Alarmierung der Feuerwehr im Ernstfalle in Anspruch nehme. In wenigen Minuten waren sämtliche Mannschaften mit den Geräthen am Platz und die Hydranten in Thätigkeit. Als Brandobjekt wurde das Jung'sche Haus am oberen Markt angenommen, welches durch zwei Schlauchlinien mit Wasser überflössen wurde. Auch die übrigen Geräthe, Sprungtuch, Feuerleiter etc. wurden probirt und funktionirten tadellos, sodaß das Resultat der Uebung ein sehr befriedigendes zu nennen war. — Herr Bahnmeister Schumann, der seit 20 Jahren die hiesige Bahnmeisterstelle versieht, wurde nach Hanau versetzt und scheidet am 1. November dahin über. An seine Stelle wird Herr Abt von Aue treten.

• **h. Braubach, 25. Oktober.** Die Abhaltung des am 3. Nov. hier stattfindenden Herbstviehmarktes ist untersagt worden.

• **h. Uingen, 24. Oktober.** Der Kreisrat hat die unentgeltliche Abgabe des Grund und Bodens gemeinschaftlich mit dem Oberlahnkreis für den Weiterbau der Bahn von Uingen nach Weilmünster und die sonstigen Verpflichtungen genehmigt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Frankfurter Schauspielhaus.

Obwohl Mirbeaus Schauspiel „Geschäft ist Geschäft“ fand bei seiner Erstaufführung am Samstag hier keinen nennenswerthen Erfolg. Das Publikum langweilt sich, wenn die Handlung nur durch Charakterisierung der Personen vor sich geht, wie dies hier im ersten Akte der Fall ist, theilweise auch im zweiten. Nur der dritte Akt erhebt sich zu tragischer Bedeutung. In der Darstellung waren Herr Diegelmann, Fräulein Lange und Frau Freund vorzüglich, auch die Begleite des Herrn Quinle leisteten Treffliches. Näheres auf das Stück einzugehen, erübrigt an dieser Stelle, da Sie ja in Wiesbaden das Werk in dieser Woche aus eigener Anschauung kennen lernen.

• **h. Jacoby's neues Lustspiel.** Unser Mitbürger Wilhelm Jacoby hat im Verein mit Arthur Wipshitz ein neues Lustspiel geschrieben, das unter dem Titel „Meinmanns Rheinfahrt“ gestern am Kölner Residenztheater seine Uraufführung erlebte. Ueber die Aufnahme des Stückes erhalten wir folgendes Telegramm: Vor total ausverkauftem Hause hatte „Meinmanns Rheinfahrt“ einen riesigen Erfolg. Schon nach dem ersten Akte wurden die Autoren mehrfach gerufen. Im zweiten und dritten steigerte sich der Erfolg zu stürmischen Beifallsausbrüchen und Beifallsturmgebeten.



• Wiesbaden, 26. Oktober.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.

Am Samstag veranstaltete der Verein für die jetzt beginnende Winteraison seinen ersten Besprechungsabend im Friedrichshof. Nachdem der Vorsitzende, Herr Fabrikant C. Kalkbrenner, die Erschienenen begrüßt hatte, referirte er über den 25. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine in Dresden. An dem Verbandstag nahmen als Delegirte des Vereins theil die Herren Stadtverordneten Simon Geh. Hartmann und der Vorsitzende. Ueber 500 Delegirte, wohl die größte Anzahl, die bis jetzt erreicht wurde, waren anwesend. Die städtische Entwicklung geht Hand in Hand mit der Entwicklung des Haus- und Grundbesitzes, mit diesen Worten habe der Oberbürgermeister von Dresden, Herr Geh. Rath Bentler, die Delegirten u. A. begrüßt. Die Worte seien für die Hausbesitzer von großer Bedeutung. Referent zieht zwischen Dresden und Wiesbaden einen Vergleich. Dresden besitzt mitten in der Stadt große freie Plätze und die Stadtverwaltung ist stets bestrebt, solche zu schaffen; ferner sind es seine breiten Straßen, die Jedem auffallen. In dieser Beziehung könne man hier viel von Dresden lernen. Eine für Wiesbaden ganz unbekannte Einrichtung bestünde in Dresden seit zwei Jahren, nämlich die städtische geordnete Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt. Redner giebt kurz die Thätigkeit derselben bekannt; da in einem der nächsten Besprechungsabende speziell dieses Thema behandelt wird, so sehen wir heute von einer näheren Erörterung hierüber ab. Die Dresdener Städteausstellung habe bei den Wiesbadenern das Bedauern darüber hervorgerufen, daß in unserer Stadt keine Spezialausstellungen stattfinden, die doch stets einen großen Fremdenandrang bewirken. Die Thätigkeit des hiesigen Vereins und sein Programm seien auf dem Verbandstage als musterhaft anerkannt worden und der Verbandsvorsitzende Hartwig habe den hiesigen Verein auswärtigen speziell zur Nachahmung empfohlen. Staunen habe es erregt, daß der hiesige Verein stets mit einem Ueberschuß sein Vereinsjahr beende, während alle anderen mit einer Unterbilanz arbeiteten. In Folge der Anregung seitens des Kasseler Vereins seien Verhandlungen angeknüpft, um einen Verband im engeren Rahmen zu gründen, an dessen Spitze der Wiesbader Verein stehen soll. Referent giebt hiernach die einzelnen Thematika bekannt, die in den nächsten Besprechungsabenden verhandelt werden und benennt die einzelnen Referenten. Hierzu giebt Redner nähere Erläuterungen. Den Ausführungen wurde lebhafter Beifall zu Theil. Nach einer kurzen Pause machte der Vorsitzende noch davon Mittheilung, daß die baulichen Verhältnisse unserer hiesigen Gemarkungen nicht gerade die besten seien. Es sei schon vorgekommen, daß steuerkräftige Familien wegen dieser Mängel nicht nach hier gezogen seien. Man habe deshalb an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in Folge dessen habe letzterer sich nach Kassel gewandt, aber ein Bescheid sei allem Anscheine nach nicht erteilt. Jetzt beabsichtigt der Vorstand, eine neue Eingabe an den Magistrat zu richten, wozu die Versammlung einstimmig die Genehmigung erteilt. Hierauf hielt Herr Stadtverordneter Simon Geh. einen Vortrag über das Thema: „Die Hausbesitzer und ihre Thätigkeit in den städtischen und staatlichen Korporationen“. Den interessanten Darlegungen entnehmen wir folgendes: Heute betrachte der Nicht-Hausbesitzer den Hausbesitzer als seinen Feind. Weitere Gründe für die schwere Belastung des Hausbesitzers sind in der Steuerfrage zu finden. Der Hausbesitzer sei der wichtigste Faktor im kommunalen Leben und das Rückgrat einer gesunden Stadtverwaltung. Redner streift nun kurz die Dresdener Städteausstellung, die ein majestätischer Zeuge für die Bedeutung der Hausbesitzer sei, und wandte sich dann zu den Miethvereinen, deren Gründung er nicht für gerechtfertigt hält. Trotzdem die Zahl der Hausbesitzer in unseren städtischen Kolonien 36 unter 51 beträgt, was es nicht möglich, gegen die Gewährung eines Darlehens von Mk. 100 000 an eine Baugenossenschaft und gegen die Vorlage der Grundsteuer eine Majorität zu erhalten; dies sei ein Beweis dafür, daß nicht alle Hausbesitzer in den städtischen Körperschaften für das direkte Interesse der Hausbesitzer eintreten. Es müsse dahin gestrebt werden, die Mitgliederzahl zu vermehren, um dahin zu kommen, ein Hauptfaktor im Gemeinleben zu sein, dann würden die Hausbesitzer auch bei den Gemeindevahlen ein gewichtiges Wort mitreden. Bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen müsse der Vorstand und die Vereinsmitglieder auf dem Posten sein, um solchen Männern zur Wahl zu verhelfen, von denen die Befähigung eines gerechten Sinnes auch gegen den Hausbesitzerstand zu verwerthen sei. Redner schließt mit folgenden Worten: Wo aber im Wahlkampfe die Konstellation so ist, daß man mit anderen Parteien und Gruppierungen koaliren und wo man auch Leute mit auf die Liste nehmen muß, die Gegner sind, da sorge man wenigstens dafür, daß mindestens etliche von unserer Seite hineinkommen, die das Herz auf dem rechten Fleck haben und von denen eine gewisse unerschrockene Führerschaft zu erwarten ist. — Diesen Ausführungen wurde reichlicher Beifall zu Theil.

• **Elektrische Bahn Wiesbaden-Main.** Zwischen der Eisenbahndirektion Mainz und der Südb. Eisenbahngesellschaft ist ein Vertrag zum Abflusse gekommen, nach welchem es der letzteren erlaubt ist, das der Eisenbahndirektion Mainz gehörige Gelände zum Legen der Schienen für die elektrische Bahn Wiesbaden-Main zu verwenden zu dürfen. Es handelt sich hier um ein Gelände, welches die Eisenbahndirektion zum Zwecke der Umlagerung der neuen Eisenbahnlinie erworben hat. Durch diesen Vertragsschluß können die Arbeiten an der elektrischen Bahnstrecke Wiesbaden-Main wesentlich gefördert werden.

Postbestellung im Westend. Eine von dem Westlichen Bezirksverein angeregte Verbesserung in der Bestellung von Poststücken wird laut einem dem Vorstande des genannten Vereins zugewandten Schreiben des Kaiserlichen Postamts vom 1. Nov. an ins Leben treten, was von den betreffenden Anwohnern mit Freuden begrüßt werden wird. Das Kaiserl. Postamt theilt nämlich dem westlichen Bezirksverein mit daß vom 1. Nov. ab die Schuppenhallen, die obere Platterstraße, die Balkmühle und die jetzt noch zum Landbestellbezirk gehörenden Theile der Bahn- und Karstraße (einschließlich Rutenhaus Waldeck) dem Ortsbestellbezirk zugetheilt werden. Gleichzeitig werden die zum erweiterten Ortsbestellbezirk (mit 3maliger Briefbestellung täglich) zählenden Wohnstätten: obere Lang- und Weinbergstraße, hinteres Rothal mit Beausite, Wilhelminen- und Rühbergstraße, ferner die Schiersteinerstraße bis zum Paulinenstift (einschließlich), die Gutenbergstraße und alle im Westen und Süden der Stadt fertiggestellten oder im Bau begriffenen Straßen und Stadttheile vollständig in den Ortsbestellbezirk einbezogen werden. Die Briefbestellung nach sämtlichen vorstehend aufgeführten Niederlassungen wird künftig, wie in der inneren Stadt, fünfmal, die Paketbestellung dreimal und die Geldbestellung zweimal wöchentlich erfolgen.

Ehrung. Gestern Vormittag wurde Herr Kgl. Musikdirektor und städt. Kapellmeister Lütner in seiner Wohnung durch Ueberreichung eines majestätischen Schildes durch den Präsidenten des Cäcilienvereins, Herrn Landgerichtsdirektor de Riem, geehrt. Auf die begleitende, anerkennende Ansprache dankte der Geehrte in bewegten Worten. Herr Lütner hat dem Cäcilienverein bekanntlich 9 Jahre lang als musikalischer Leiter vorgestanden.

Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 25. Oktober hier angemeldeten Fremden beträgt 112,834 Personen, 41,052 zu längerem und 71,782 zu kürzerem Aufenthalt angemeldete Personen. Der Zugang in der letzten Woche beläuft sich im Ganzen auf 1279 Fremde, 461 zu längerem und 818 zu kürzerem Aufenthalt.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Ges. In einer am Samstag stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr von dem Vorstand vorgelegt. Dieselbe ergibt einen Bruttogewinn von ca. 205 000 A gegen ca. 179 000 A des Vorjahres. Es wurde beschloffen unter Berücksichtigung von Abschreibungen im Betrage von ca. 9000 A — gegen das Vorjahr von 91000 A — eine Dividende von 5 Proz. wie in den Vorjahren zu verteilen, den neu begründeten Spezial-Reservefonds mit A 20000 zu dotieren und den Rest von ca. 8000 A auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung findet am 5. Dezember cr. statt.

Vortrag und Diskussionsabend. Im Kathol. Kaufm. Verein, Wiesbaden, hält Herr Handelslehrer R. Meergang morgen Dienstag Abend 9½ Uhr einen Vortrag über „Moderne Contocorrentlehre“. Dieses für jeden Kaufmann sehr interessante Thema dürfte gewiß eine zahlreiche Zuhörerschaft anlocken, um so mehr als auch eine wichtige kaufmännische Frage zur Diskussion kommen wird.

Einweihung der Wingerhalle im Westend. Aus Oestrich im Rheingau, 26. Oktober, schreibt unser e-Correspondent: „Einigkeit macht stark!“ Unter Beistimmung dieser Devise der Wingervereinigungen schließen sich bereits seit letzten Jahren in allen Orten des Rheingaus die Winger und Weinproduzenten in Genossenschaften zusammen, um ihr Produkt gemeinsam zu behandeln und vorteilhafter in den Handel zu bringen. In manchen Orten des Rheingaus besitzen je nach Größe des Ortes 1–3 Genossenschaften. Um nun ihren Erzeugnissen eine gemeinsame Behandlung und Classification angedeihen zu lassen, bedürfen solche Genossenschaften eines eigenen Heims — einer Wingerhalle mit ausgedehnten Kellereien und Kellereien. Daß die Errichtung und Einrichtung eines solchen Vereinshauses für die betr. Genossenschaft mit großen Opfern und Verpflichtungen verbunden ist, wird Jedem klar, der ein solch Unternehmen beaugenscheinigt. Auch für die Winger-Genossenschaft von Oestrich war es ein Bedürfnis, für ihre gemeinsamen Bestrebungen ein Wingerhaus zu beschaffen und dieses Haus wurde gestern Nachmittag unter allgemeiner Anteilnahme der lokalen Bevölkerung, der Vereine und zahlreicher Gäste der Umgegend eingeweiht, resp. seinem Zwecke übergeben.

r. Vertriebsanfall auf der Eisenbahn. Bei dem am Samstag Abend um 7 Uhr von hier abgehenden Personenzug Wiesbaden-Frankfurt wurde in der Nähe der Station Höchst durch Plagen eines Eiedrohrs die Maschine defekt. Der Zug mußte infolgedessen auf freier Strecke liegen bleiben, wodurch eine dreiviertelstündige Verspätung entstand.

Is. Unfall. Gestern Nachmittag war an der oberen Platterstraße großes Aufsehen und das schöne Wetter hatte viele große und kleine Leseer hinausgeführt. Da nun unter den paar Bäumen, die den übermäßig vielen Lesern zur Verfügung standen, wenig zu finden war, so wurde mit allen möglichen Gegenständen, Stöcken, Steinen usw. in andere, weiter unten stehenden Bäume geworfen, von denen die Frucht noch nicht abgeräumt war. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Mädchen von 10–12 Jahren mit einem Stein erheblich am Kopf verletzt und brach bewußtlos zusammen. Nachdem Passanten sich einige Zeit vergeblich bemüht, die Bewußtlose zum Leben zurückzurufen, kam die Kleine doch endlich wieder zu sich. Ein herbeigelaufener Fuhrwerk führte später das Kind seiner elterlichen Wohnung zu.

1. Einem Weiserhelben erging es am Samstag Abend in einer Wirthschaft des Westends schlecht. Der Betreffende war angetrunken und suchte mit den im Lokale Anwesenden Handel. Einer der Gäste verbot sich die Begeleiten; hierüber erhob sich der Wirth und schlug den Angestrandeten einen Schlag, den jener aber parirte. Man paßte der Betrunkenen seinen Gegner, zog plötzlich das Messer und versuchte zu stechen. Dabei kam er aber schlecht an, denn die anderen Gäste fielen nun über ihn her, theilten ihm eine gehörige Tracht Prügel zu und setzten ihn dann an die Luft.

2. Kofferdieb. Wir brachten bekanntlich unter dieser Spitzmarke vorige Woche einen Bericht über einen Kofferdiebstahl und ergänzen denselben durch die Mittheilung, daß der Kriminöse Hermann G. i. s. t. ä. d. t. sehr werthvollen Koffer erbrochen und seines Inhalts theilweise beraubt in der Ellenbogenstraße aufgefunden hat. Der Dieb, ein geborener Wiesbadener, leugnet entschieden, den Koffer aufgebrochen zu haben, vielmehr will er ihn nur dahin gebracht haben, um ihn aufzubewahren, bis sich der Eigenthümer fände. Trotz seines Leugnens wurde er in Untersuchungshaft gebracht.

3. Ein Wiesfische wurde gestern im hiesigen Schlachthaus ausgeladen. Er hatte das respektable Gewicht von 1200 Pfund. Heute morgen mußte er aus diesem Leben scheiden, um in ein besseres Jenseits befördert zu werden.

4. Naturfellenheit. Gestern wurden am Chausseehaus eine große Anzahl reifer, halbreifer und blühender Erdbeeren gefunden und uns zur Ansicht vorgelegt.

5. Unglücksfall beim Motorrennen. Auf dem Mainzer Sportplatz ereignete sich gestern bei dem Motorzweirad-Rennen gegen 4½ Uhr ein schwerer Unglücksfall. In der „Reiterstraße“ um Marokko“ versuchte in der letzten Runde Obhoff-Stüßelsheim vor den Fahrer Rifodem-Graz zu kommen; da er aber nicht, wie beabsichtigt, wenden konnte, fauste er direkt von der Bahn gegen die Barriere in die Zuschauer hinein. Ein schreckliches Jammern ertönte, ein Chaos von Verletzten wälzte sich am Boden. Die Schüler Mährlein und Sebastian Döck, sowie der Silberarbeiter Emil Böhler, der Arbeiter Heinrich Fischer und die italienischen Arbeiter Kris Pito und ein College wurden schwer verletzt, während der Fahrer Obhoff mit dem Schrecken davon kam. Die Verletzten wurden mit Tragbahnen in Spitäler verbracht. Sie haben Beinbrüche und Quetschungen davongetragen, ob sie auch innere Verletzungen erlitten, konnte von dem sofort eingetreifenden Arzte Herrn Dr. Meßger im Vizingerspital in Mainz noch nicht festgestellt werden. Das Rennen wurde sofort polizeilich eingestellt. Staatsanwalt Dr. Güngerich erschien alsbald auf der Unfallstelle. Die Fahrer Obhoff und Rifodem wurden in vorläufige Haft genommen.

6. Zwischenfall in der Armidevorstellung. Bei der gestrigen Vorstellung der „Armide“ im Hoftheater fiel im 2. Akt bei der Verwandlung der Höhle des Haffes zum Schlosse der Einfuhrprophet vor und ragte in das Theater hinein, wodurch die Wirkung des Bildes selbstverständlich aufgehoben wurde. Als Ursache dieses Zwischenfalles wird uns Ueberanstrengung des technischen Personals angegeben, das theilweise am gestrigen Tage so ermüdet gewesen sein will, daß es seiner schwierigen Aufgabe nicht mehr gewachsen war. Die Leute sollen des öfteren eine tägliche Arbeitszeit von 12–13 Stunden haben. Wenn sich diese Angaben (die wir natürlich nicht auf ihre Richtigkeit kontrollieren können) bewahrheiten, so dürfte wohl eine entsprechende Remedur von möglicher Seite nicht ausbleiben.

7. Eine Keilerei mit Tanz. In der vergangenen Nacht kam es in der Turnhalle Platterstraße 16 zu einer großen Schlägerei. Ein Verein hatte dort Ball und die Deutschen waren sehr vernünftig. Nach 12 Uhr drangen einige Rombsen in den Saal und versuchten mit den Tanzenden Kravall anzufangen. Auf gutlichem Wege ließen sich die Störenfriede nicht entfernen und als man sie energisch aufforderte, das Lokal zu verlassen, wurden sie handgreiflich. In wenigen Minuten entspann sich eine furchtbare Schlägerei. Beide Parteien bewaffneten sich mit Stühlen und es entstand ein heißes Gefecht. Die meisten Theilnehmer, vor allem die weiblichen, verließen unter lautem Angstschrei den Saal. Gläser, Flaschen, Stühle und Tische wurden zertrümmert. Die gefährlichen Menschen begnügten sich nicht nur mit einem Angriff auf die Vereinsmitglieder, sondern griffen auch noch die Musik an. Ein starkes Aufgebot der Schutzmannschaft wurde schnell requiriert, welche dann gründlich ausräumte. Die Hauptthäter wurden in Haft genommen. Drei an der Schlägerei Theilgenosse, welche ziemlich schwer verletzt waren, mußten ins städtische Krankenhaus verbracht werden. Der Immobilienbesitzer soll ziemlich bedeutend sein.

8. Eine aufregende Scene entstand heute Mittag kurz nach 12 Uhr in der oberen Schwalbacherstraße. Die Pferde eines Lastfuhrwerkes gingen durch und der Fuhrmann war nicht im Stande, die rasenden Thiere zum Stehen zu bringen. Ede der Emser- und Schwalbacherstraße gelang es dem Fuhrmann, die Pferde nach der Emserstraße einzulenkten, wo das Gefährt zum Stehen gebracht werden konnte. Ein glücklicher Zufall war, daß in der um jene Zeit stark belebten Straße kein größeres Unglück entstand.



Strakammer-Sitzung vom 20. Oktober 1903.
Schaab contra Eckermann.

Vor der Strafkammer standen heute der Kaufmann Jakob Schaab sowie der für den Angeklagten des „Wiesbadener Tagblatt“ verantwortliche zeichnende Redakteur Heinrich Dorn. Auf von hier unter der Anklage, am 12. Oktober durch eine in Nr. 486 des „Tagblatt“ mit Schaabs Unterschrift veröffentlichte Erklärung den Rechtsanwalt Eckermann dahier beleidigt zu haben. Die heutige Verhandlung ist nur ein Glied in einer ganzen Kette von theils straf-, theils civilgerichtlichen Prozeduren, welche sich aus einem Konkurs Hr. Fuchs ergaben. In diesem Konkurs machten die beiden Söhne der Beschäftigten, Inhaberin Forderungen in Höhe von Mk. 20 000 resp. 3000 geltend, von denen die Erste zwar anerkannt, die Letztere aber vorerst beanstandet wurde. Der Familie Fuchs war es darum zu thun, mit möglicher Beschleunigung zu einem neuen Erwerb zu kommen. Daormittel standen ihr nicht mehr zur Verfügung, die Söhne schlossen daher mit dem Kaufmann Schaab einen Vertrag ab, wonach dieser gegen Cession der den Witkontrahenten gut kommenden Konkursdividende bis zur Höhe von Mk. 5000, den jungen Leuten in dem Hause Sedanplatz Nr. 3 ein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft einrichtete resp. die dafür nöthigen Waaren lieferte. Rechtsanwalt Eckermann übernahm das Mandat als Depositar. Er erklärte sich bereit, die Mk. 5000 anzufassen und laut Vereinbarung anzulegen. Dazu nun aber kam es nicht nur nicht, sondern Rechtsanwalt E. verkaufte den Söhnen Fuchs oben drein das ganze Rest-Waarenlager, mit der Bestimmung, daß der Kaufpreis mit Mk. 3600 ebenfalls auf die anzufassende Konkursdividende zu verrechnen sei. In derselben Zeit verkaufte E. seine ganzen Ansprüche an die Masse an einen Herrn Carl Bender dahier. Es sollten dem Manne dabei von Fuchs Vater, sowie Sch. falsche Angaben gemacht worden sein, welche das Geschäft als ungleich besser erscheinen ließen, als es in der That war. Deshalb wurde auf Grund einer von Herrn Rechtsanwalt Eckermann erstatteten Anzeige Betrugsanfrage wider E. und Sch. erhoben, die Strafkammer jedoch erließ auf Antrag des Herrn Staatsanwalts selbst einen Freispruch. Wenn der Gerichtshof auch für festgestellt ansah, daß Bender in der That betrogen worden sei, so war es doch nicht gelungen irgend einer Person, sofern nicht etwa überhaupt eine solche

als Urheber aufzufinden, die Schuld daran aufzubürden. Mit der Rechtfertigung seiner Handlungsweise aus diesem Urtheilspruch nun aber war Schaab nicht zufrieden; er wollte seine vollständige Unschuld festgestellt wissen, und das Informat, welches von ihm ins „Tagblatt“ gegeben wurde, diente in der Hauptsache angeblich diesem Zwecke. Daß er darin erklärte, trotz der eidlichen Aussage des Rechtsanwalts E. etc. sei er freigesprochen worden und von Bucher, Unterschlagung, Untreue etc. mit Bezug auf diese Personen sprach, hat ihn auf die Anklagebank gebracht. Die Absicht der Beleidigung will er dabei durchaus nicht gehabt haben, eventl. aber erbietet er sich, den Beweis der Wahrheit für die Behauptung zu erbringen. Es handelt sich bei dem heutigen Prozeß um recht komplizierte, zudem des öffentlichen Interesse entbehrende Rechtsverhältnisse. Auf dem Bureau des Rechtsanwalts Eckermann war zu der Zeit, als er die Verwaltung des Konkurses hatte, ein Schreiber Peter Schreiber beschäftigt, an welchen E. die Beforgung der Geschäfte für den Konkurs übertragen hatte. Rotorisch hat dieser Mann eingegangene Geldbeträge veruntreut. Nach einem Urtheil der Strafkammer sind es Mk. 1950 gewesen; Sch. aber behauptet, es habe sich um eine ungleich größere Summe gehandelt, eine getrennte Kasse sei nicht geführt, die Gelder nicht laut Festsetzung angelegt worden. Ohne diese Unordnung und sofern Bender von den ihm durch Sch. cedirten Rechten Gebrauch gemacht haben würde, hätte von einer Anklageerhebung wegen Betrugs wider ihn überhaupt eine Rede nicht sein können. Er sei — versichert er — durch diese Anklage geschäftlich und gesellschaftlich ganz erheblich zu Schaden gekommen, er verlange Klarstellung der ganzen Sachlage, damit auch nicht der Schein eines Verdachtes auf ihm haften bleibe. — Da er in seiner Verteidigung nach der Ansicht des Gerichtspräsidenten den dadurch vorgezeichneten Rahmen überschreitet, werden wiederholt Fragen von ihm zurückgewiesen gegen Sch.'s entschiedenen Protest. Im Verlaufe der Verhandlung werden auf Antrag der Verteidigung die gesammelten Konkursakten Hr. Fuchs zur Stelle geschafft, um die angeblich vorgekommenen Unregelmäßigkeiten darzuthun. Wie weit das gelingt oder nicht, unterliegt der Würdigung des Gerichtshofes. Redakteur Röhbert vom „W. Tzbl.“ sagt im weiteren Fortgang des Prozeßes aus, Sch. habe, bevor er das Informat abgegeben, seine Ansicht darüber extrahiert, ob dasselbe eine Beleidigung enthalte oder nicht. Es sei — habe Schaab dabei versichert — durchaus nicht seine Absicht, Jemanden zu beleidigen, sondern seine Absicht sei nur die, sich vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Der Zeuge hat die Frage verneint, ebenso auch noch ein anderer Zeuge (der Geschäftsführer eines hiesigen Rechtsanwalts), welchem dieselbe Frage vorgelegt worden ist. Andere Zeugen befanden, wie der Betrugsprozeß gegen Sch. zur Untergrabung seiner Ehre ausgenutzt worden ist. Einer der Zeugen hat ihm nach der Verhandlung vor Gericht zugerufen, er sei zwar freigesprochen worden, aber betrogen habe er doch. — Gegen 1 Uhr werden die Verhandlungen bis 3 Uhr unterbrochen.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Das Trinken

Ist für unser ganzes körperliches und geistiges Wohlbefinden fast ebenso wichtig als das Essen, und am wichtigsten ist es, was man trinkt. Kaffee und Thee, üben auf die Dauer mehr oder weniger unerwünschte Wirkungen auf unseren Organismus aus, indem sie je nachdem Nervenregung oder Unterleibsbeschwerden zur Folge haben. Das einzige Getränk, welches bei mildem Wohlgeschmack, für jedermann ohne Unterschied des Alters und des körperlichen Zustandes gleichmäßig unschädlich bleibt und der Gesundheit aller dient, ist — Rathreiners Malzkaffee! 45/171

Gegen . . .

Mondamin-Milch-Flammeris mit gefochtem Obst

ist im Sommer schwer anzukämpfen.

Man versuche solche schmackhaften Flammeris mit frisch gefochtem Obst je nach der Jahreszeit, Kirichen, Kirschen, Pflaumen, Fälscheln etc.

Solche Mondamin-Milch-Flammeris sind bekömmliche, nahrhafte Speisen und erhöhen den Werth des Obstes. Eine Anleitung erprobter Rezepte bieten Brown u. Polson, Berlin C 2, im „B“-Kochbüchlein gratis und franco an man schreibe sofort darum.

Mondamin

(gesetzlich geschützt)

891 ist überall erhältlich in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg.

Ich empfehle

Damen-

Westen, Schulterkragen

hübsche geschmackvolle Façons und Muster in allen Größen und Prelagen vorrätig.

Reformbeinkleider

für Damen und Kinder.

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9

Strumpfwaren und Trikotagen. 7998

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Bühnen-angemittel. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 1326/68



Letzte Telegramme

Mannheim, 26. Oktober. In dem benachbarten Geddesheim ist das 21 Jahre alte Dienstmädchen Barbara Lang von ihrem Geliebten, dem Bauernsohn Knapp ermordet worden, weil sie sich in gesegneten Umständen befand. Knapp hatte ihr den Hals durchgeschnitten. — In dem Baderaum des erst vor einigen Tagen bezogenen Bezirksamts-Gebäudes wurde gestern früh der 28 Jahre alte Architekt Körner tot aufgefunden. Die eine Seite war verbrüht.

Berlin, 26. Oktober. Die Polizei verhaftete einen Falschmünzer namens Fröhlich und beschlagnahmte in seiner Werkstatt Platten und Werkzeuge. Fröhlich beschäftigte sich mit der Anfertigung falscher Pfund-Markstücke, für die er von seinen Abnehmern 1,50 Mk. pro Stück erhielt. Die Verbreiter bereisten die Provinz und 5 von ihnen wurden wegen Herausgabe falschen Geldes verhaftet. — Begünstigt vom prächtigen Sonnenschein fand gestern in Paris der Wettmarsch der Modistinnen und Schneiderinnen statt, an dem sich 2000 Mädchen beteiligten. Unter enormen Andrang der Menge marschierten sie vom Champs Elysée nach dem 12 Kilometer entfernten Vororte Nanterre, woselbst die Siegerinnen feierlich empfangen wurden. Den ersten Preis, eine Schlafzimmereinrichtung sowie 300 Francs und eine werthvolle Broche errang eine junge Modistin Jeanne Cheminel, die die Distanz in einer Stunde 18 Minuten bewältigt hatte.

Wien, 26. Oktober. Wie die „Sonn- u. Montagsgg.“ meldet, verurtheilte das Kriegsgericht den Obersten von Grünzweig, der Hauptschuldige an dem Vileker Todesmarsch, zu zwei Jahren Gefängnis. Mit dieser Strafe ist der Verlust der Charge und Pension verbunden.

Wien, 26. Oktober. Bei dem gestrigen Wettrennen in Friedenau stürzten die beiden Jockey Guxtable und Birker. Ersterer ist leicht, letzterer lebensgefährlich verletzt.

London, 26. Oktober. Die Morgenblätter veröffentlichten längere Telegramme über die Lage in Ostasien und bezeichnen dieselbe einstimmig als sehr ernst. Kein Blatt veröffentlicht das Ergebnis der Konferenzen, welche die japanischen Minister mit den Mitgliedern des Rathes der Ältesten hatten. Sie erklären jedoch, in ganz Japan sei allgemein die Ansicht verbreitet, daß ein Konflikt bevorstehe.

Newyork, 26. Oktober. 10 italienische Arbeiter sind gestern Abend bei einem Zusammenstoß in dem im Bau befindlichen Tunnel in der Broadwaystraße getödtet worden.

Ausser meinen anerkannt sehr fein, wohl- und kräftig schmeckenden

Kaffee-Specialsorten

No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. Mk. 1.80,
No. 12 Haushalt-Kaffee I „ „ „ 1.70,
No. 9 Haushalt-Kaffee II „ „ „ 1.60,
empfehle

meinen vorzüglichen

Familien-Kaffee

per Pfund Mk. 1.25

und lade Kenner und Gönner zum Einkaufe höflichst ein. 9309

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze,
15 Ellenbogengasse 15.

40 tote Ratten

pro Tag zur Straße gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang u. so ähnlich heißt es immer in den glänzenden Rezensionen über „Es hat geklappt“. Wo keine Ratten mehr in der Falle sind, wo Giftbecken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Thiergatten mit wahrem Begehren gefressen, für Hausvater und Gekochte absolut unschädlich. Es hat geklappt! Annehmlich wirken. Nur echt in plümierten Packungen à 50 Pfg. 1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 560. — 561. — 562. — 563. — 564. — 565. — 566. — 567. — 568. — 569. — 570. — 571. — 572. — 573. — 574. — 575. — 576. — 577. — 578. — 579. — 580. — 581. — 582. — 583. — 584. — 585. — 586. — 587. — 588. — 589. — 590. — 591. — 592. — 593. — 594. — 595. — 596. — 597. — 598. — 599. — 600. — 601. — 602. — 603. — 604. — 605. — 606. — 607. — 608. — 609. — 610. — 611. — 612. — 613. — 614. — 615. — 616. — 617. — 618. — 619. — 620. — 621. — 622. — 623. — 624. — 625. — 626. — 627. — 628. — 629. — 630. — 631. — 632. — 633. — 634. — 635. — 636. — 637. — 638. — 639. — 640. — 641. — 642. — 643. — 644. — 645. — 646. — 647. — 648. — 649. — 650. — 651. — 652. — 653. — 654. — 655. — 656. — 657. — 658. — 659. — 660. — 661. — 662. — 663. — 664. — 665. — 666. — 667. — 668. — 669. — 670. — 671. — 672. — 673. — 674. — 675. — 676. — 677. — 678. — 679. — 680. — 681. — 682. — 683. — 684. — 685. — 686. — 687. — 688. — 689. — 690. — 691. — 692. — 693. — 694. — 695. — 696. — 697. — 698. — 699. — 700. — 701. — 702. — 703. — 704. — 705. — 706. — 707. — 708. — 709. — 710. — 711. — 712. — 713. — 714. — 715. — 716. — 717. — 718. — 719. — 720. — 721. — 722. — 723. — 724. — 725. — 726. — 727. — 728. — 729. — 730. — 731. — 732. — 733. — 734. — 735. — 736. — 737. — 738. — 739. — 740. — 741. — 742. — 743. — 744. — 745. — 746. — 747. — 748. — 749. — 750. — 751. — 752. — 753. — 754. — 755. — 756. — 757. — 758. — 759. — 760. — 761. — 762. — 763. — 764. — 765. — 766. — 767. — 768. — 769. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. — 838. — 839. — 840. — 841. — 842. — 843. — 844. — 845. — 846. — 847. — 848. — 849. — 850. — 851. — 852. — 853. — 854. — 855. — 856. — 857. — 858. — 859. — 860. — 861. — 862. — 863. — 864. — 865. — 866. — 867. — 868. — 869. — 870. — 871. — 872. — 873. — 874. — 875. — 876. — 877. — 878. — 879. — 880. — 881. — 882. — 883. — 884. — 885. — 886. — 887. — 888. — 889. — 890. — 891. — 892. — 893. — 894. — 895. — 896. — 897. — 898. — 899. — 900. — 901. — 902. — 903. — 904. — 905. — 906. — 907. — 908. — 909. — 910. — 911. — 912. — 913. — 914. — 915. — 916. — 917. — 918. — 919. — 920. — 921. — 922. — 923. — 924. — 925. — 926. — 927. — 928. — 929. — 930. — 931. — 932. — 933. — 934. — 935. — 936. — 937. — 938. — 939. — 940. — 941. — 942. — 943. — 944. — 945. — 946. — 947. — 948. — 949. — 950. — 951. — 952. — 953. — 954. — 955. — 956. — 957. — 958. — 959. — 960. — 961. — 962. — 963. — 964. — 965. — 966. — 967. — 968. — 969. — 970. — 971. — 972. — 973. — 974. — 975. — 976. — 977. — 978. — 979. — 980. — 981. — 982. — 983. — 984. — 985. — 986. — 987. — 988. — 989. — 990. — 991. — 992. — 993. — 994. — 995. — 996. — 997. — 998. — 999. — 1000. — 1001. — 1002. — 1003. — 1004. — 1005. — 1006. — 1007. — 1008. — 1009. — 1010. — 1011. — 1012. — 1013. — 1014. — 1015. — 1016. — 1017. — 1018. — 1019. — 1020. — 1021. — 1022. — 1023. — 1024. — 1025. — 1026. — 1027. — 1028. — 1029. — 1030. — 1031. — 1032. — 1033. — 1034. — 1035. — 1036. — 1037. — 1038. — 1039. — 1040. — 1041. — 1042. — 1043. — 1044. — 1045. — 1046. — 1047. — 1048. — 1049. — 1050. — 1051. — 1052. — 1053. — 1054. — 1055. — 1056. — 1057. — 1058. — 1059. — 1060. — 1061. — 1062. — 1063. — 1064. — 1065. — 1066. — 1067. — 1068. — 1069. — 1070. — 1071. — 1072. — 1073. — 1074. — 1075. — 1076. — 1077. — 1078. — 1079. — 1080. — 1081. — 1082. — 1083. — 1084. — 1085. — 1086. — 1087. — 1088. — 1089. — 1090. — 1091. — 1092. — 1093. — 1094. — 1095. — 1096. — 1097. — 1098. — 1099. — 1100. — 1101. — 1102. — 1103. — 1104. — 1105. — 1106. — 1107. — 1108. — 1109. — 1110. — 1111. — 1112. — 1113. — 1114. — 1115. — 1116. — 1117. — 1118. — 1119. — 1120. — 1121. — 1122. — 1123. — 1124. — 1125. — 1126. — 1127. — 1128. — 1129. — 1130. — 1131. — 1132. — 1133. — 1134. — 1135. — 1136. — 1137. — 1138. — 1139. — 1140. — 1141. — 1142. — 1143. — 1144. — 1145. — 1146. — 1147. — 1148. — 1149. — 1150. — 1151. — 1152. — 1153. — 1154. — 1155. — 1156. — 1157. — 1158. — 1159. — 1160. — 1161. — 1162. — 1163. — 1164. — 1165. — 1166. — 1167. — 1168. — 1169. — 1170. — 1171. — 1172. — 1173. — 1174. — 1175. — 1176. — 1177. — 1178. — 1179. — 1180. — 1181. — 1182. — 1183. — 1184. — 1185. — 1186. — 1187. — 1188. — 1189. — 1190. — 1191. — 1192. — 1193. — 1194. — 1195. — 1196. — 1197. — 1198. — 1199. — 1200. — 1201. — 1202. — 1203. — 1204. — 1205. — 1206. — 1207. — 1208. — 1209. — 1210. — 1211. — 1212. — 1213. — 1214. — 1215. — 1216. — 1217. — 1218. — 1219. — 1220. — 1221. — 1222. — 1223. — 1224. — 1225. — 1226. — 1227. — 1228. — 1229. — 1230. — 1231. — 1232. — 1233. — 1234. — 1235. — 1236. — 1237. — 1238. — 1239. — 1240. — 1241. — 1242. — 1243. — 1244. — 1245. — 1246. — 1247. — 1248. — 1249. — 1250. — 1251. — 1252. — 1253. — 1254. — 1255. — 1256. — 1257. — 1258. — 1259. — 1260. — 1261. — 1262. — 1263. — 1264. — 1265. — 1266. — 1267. — 1268. — 1269. — 1270. — 1271. — 1272. — 1273. — 1274. — 1275. — 1276. — 1277. — 1278. — 1279. — 1280. — 1281. — 1282. — 1283. — 1284. — 1285. — 1286. — 1287. — 1288. — 1289. — 1290. — 1291. — 1292. — 1293. — 1294. — 1295. — 1296. — 1297. — 1298. — 1299. — 1300. — 1301. — 1302. — 1303. — 1304. — 1305. — 1306. — 1307. — 1308. — 1309. — 1310. — 1311. — 1312. — 1313. — 1314. — 1315. — 1316. — 1317. — 1318. — 1319. — 1320. — 1321. — 1322. — 1323. — 1324. — 1325. — 1326. — 1327. — 1328. — 1329. — 1330. — 1331. — 1332. — 1333. — 1334. — 1335. — 1336. — 1337. — 1338. — 1339. — 1340. — 1341. — 1342. — 1343. — 1344. — 1345. — 1346. — 1347. — 1348. — 1349. — 1350. — 1351. — 1352. — 1353. — 1354. — 1355. — 1356. — 1357. — 1358. — 1359. — 1360. — 1361. — 1362. — 1363. — 1364. — 1365. — 1366. — 1367. — 1368. — 1369. — 1370. — 1371. — 1372. — 1373. — 1374. — 1375. — 1376. — 1377. — 1378. — 1379. — 1380. — 1381. — 1382. — 1383. — 1384. — 1385. — 1386. — 1387. — 1388. — 1389. — 1390. — 1391. — 1392. — 1393. — 1394. — 1395. — 1396. — 1397. — 1398. — 1399. — 1400. — 1401. — 1402. — 1403. — 1404. — 1405. — 1406. — 1407. — 1408. — 1409. — 1410. — 1411. — 1412. — 1413. — 1414. — 1415. — 1416. — 1417. — 1418. — 1419. — 1420. — 1421. — 1422. — 1423. — 1424. — 1425. — 1426. — 1427. — 1428. — 1429. — 1430. — 1431. — 1432. — 1433. — 1434. — 1435. — 1436. — 1437. — 1438. — 1439. — 1440. — 1441. — 1442. — 1443. — 1444. — 1445. — 1446. — 1447. — 1448. — 1449. — 1450. — 1451. — 1452. — 1453. — 1454. — 1455. — 1456. — 1457. — 1458. — 1459. — 1460. — 1461. — 1462. — 1463. — 1464. — 1465. — 1466. — 1467. — 1468. — 1469. — 1470. — 1471. — 1472. — 1473. — 1474. — 1475. — 1476. — 1477. — 1478. — 1479. — 1480. — 1481. — 1482. — 1483. — 1484. — 1485. — 1486. — 1487. — 1488. — 1489. — 1490. — 1491. — 1492. — 1493. — 1494. — 1495. — 1496. — 1497. — 1498. — 1499. — 1500. — 1501. — 1502. — 1503. — 1504. — 1505. — 1506. — 1507. — 1508. — 1509. — 1510. — 1511. — 1512. — 1513. — 1514. — 1515. — 1516. — 1517. — 1518. — 1519. — 1520. — 1521. — 1522. — 1523. — 1524. — 1525. — 1526. — 1527. — 1528. — 1529. — 1530. — 1531. — 1532. — 1533. — 1534. — 1535. — 1536. — 1537. — 1538. — 1539. — 1540. — 1541. — 1542. — 1543. — 1544. — 1545. — 1546. — 1547. — 1548. — 1549. — 1550. — 1551. — 1552. — 1553. — 1554. — 1555. — 1556. — 1557. — 1558. — 1559. — 1560. — 1561. — 1562. — 1563. — 1564. — 1565. — 1566. — 1567. — 1568. — 1569. — 1570. — 1571. — 1572. — 1573. — 1574. — 1575. — 1576. — 1577. — 1578. — 1579. — 1580. — 1581. — 1582. — 1583. — 1584. — 1585. — 1586. — 1587. — 1588. — 1589. — 1590. — 1591. — 1592. — 1593. — 1594. — 1595. — 1596. — 1597. — 1598. — 1599. — 1600. — 1601. — 1602. — 1603. — 1604. — 1605. — 1606. — 1607. — 1608. — 1609. — 1610. — 1611. — 1612. — 1613. — 1614. — 1615. — 1616. — 1617. — 1618. — 1619. — 1620. — 1621. — 1622. — 1623. — 1624. — 1625. — 1626. — 1627. — 1628. — 1629. — 1630. — 1631. — 1632. — 1633. — 1634. — 1635. — 1636. — 1637. — 1638. — 1639. — 1640. — 1641. — 1642. — 1643. — 1644. — 1645. — 1646. — 1647. — 1648. — 1649. — 1650. — 1651. — 1652. — 1653. — 1654. — 1655. — 1656. — 1657. — 1658. — 1659. — 1660. — 1661. — 1662. — 1663. — 1664. — 1665. — 1666. — 1667. — 1668. — 1669. — 1670. — 1671. — 1

14 Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstr.

Simon Meyer,

Filiale:
Wellritzstrasse 22.

Für den Herbst empfehle als aussergewöhnlich billig:

Damen-Unterröcke in Biber, Tuch, Satin à 78 Pf., 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50.

Kinder-Unterröcke in Shirting, Biber, mit und ohne Leibchen.

Damen-Beinkleider für den Winter à 80 Pf., 90 Pf., 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.25.

Mädchen-Beinkleider, weiss und farbig, in allen Grössen.

Biberhemden für Männer, Frauen und Kinder, weiss und farbig.

Damenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitze besetzt, gross und weit, à 90 Pf., 1.25, 1.45.

Damen-Ringwood-Handschuhe

Paar 25 Pf.

Gestrickte Handschuhe, von 18 Pf. anfangend.

Herren-Handschuhe in Tricot, Glacé mit Futter, Krimmer.

Theater- und Ball-Shawls

in wundervollen Farben 1.50, 2.—, 2.50, 3.—.

Damen-Blousen, schöne dunkle Muster, von 85 Pf. an bis zu den besten Wollstoff-Blousen.

Damen-Corsets von 75 Pf. an.

Frack- und Reform-Corsets à 2.50, 2.75.

Eine Parthie zurückgesetzter **Kinder-Corsets** mit Träger à 50 und 75 Pf.

Wollene Strümpfe

in bekannt guten Qualitäten

Kinder-Strümpfe à 25, 30, 40, 50, 60 Pf. etc.

Damen-Strümpfe, Wolle, schw. und farbig.

Herren-Socken à 20, 30, 45, 60, 75, 90 Pf.

Unterjacken, Normalhemden, Unterhosen in allen Qualitäten.

Damen-Regenschirme

mit elegantem Nickelgriff und durchgehendem Nickelstock per Stück 2.25.

Die neuesten und schönsten

Herren-Cravatten

per Stück 30, 35, 40, 50, 75 Pf.

14 Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstr.

Simon Meyer,

Wellritzstrasse 22.

9581

Königliche Schauspiele.

Montag, den 26. Oktober 1903.

6. Vorstellung. 220. Vorstellung. Abonnement C.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und J. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhaedt.

Regie: Herr Dornow.

Carmen	Herr Kraus.
Don José, Sergeant	Herr Winkel.
Escamille, Stierkämpfer	Herr Schwegler.
Junta, Lieutenant	Herr Engelmann.
Moralès, Sergeant	Herr Robinsen.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Herr Stübgen.
Villas Basilio, Inhaber einer Schenke	Herr Schuch.
Dancatro	Herr Henke.
Remendado	Herr Strozy.
Prasquitta	Herr Cordes.
Mercedès	Herr Andrus.
Ein Hüter	
Soldaten	

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Annetta Balbo und werden ausgeführt von Frl. Quaironi, Frl. Katschke, Frl. Salzmann, dem Corps de Ballet und 24 Compagnien.

Nach dem 1. u. 3. Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Dienstag, den 27. Oktober 1903.

6. Vorstellung. 230. Vorstellung. Abonnement D.

Fra Diavolo.

Römische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber. (Wiesbadener Neuinszenierung.)

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhaedt.

Regie: Herr Dornow.

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Herr Kraus.
Lord Rooburn, ein reisender Engländer	Herr Rudolph.
Camilla, seine Gemahlin	Herr Robinsen.
Corrado, Offizier bei den römischen Dragonern	Herr Karmüller.
Mattio, Gastwirt	Herr Engelmann.
Helene, seine Tochter	Herr Strozy.
Giacomo, Bandit	Herr Adam.
Beppo, Bandit	Herr Henke.
Francesco	Herr Martin.
Ein Müller	Herr Spieß.
Ein Soldat	Herr Schuch.

Chöre der Landleute, Gasse und Dragoner.

Szene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina. Gefängnis-Einlage im 2. Aufzuge: „Gondolier“ von August Kiehl, gelungen von Herrn Kraus.

Die Thüren bleiben während der Opernruhe geschlossen. Nach dem 1. u. 2. Aufzuge findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 28. Oktober 1903.

7. Vorstellung. 231. Vorstellung. Abonnement A.

Armide.

Große Oper von Quinault Bossu. Musik von Christoph Willibald Gluck. Freie scenische und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und 3 Akten (9 Bildern) von Georg von Olfen. Musikalische Ergänzung: Josef Schatz.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Rauch.

Montag, den 26. Oktober 1903.

51. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 12. Male:

Nachtasyl.

Scenen aus der Tiefe in 4 Akten von Maxim Gorky.

In Scene gesetzt von Dr. D. Rauch.

Kochin, Michail Iwanowitsch, Herbergswirth	Alwin Unger.
Wassilissa, seine Frau	Margarete Frey.
Katasha, ihre Schwester	Clara K. Schmidt.
Medwedjew, Onkel der Beiden, Polizist	Gustav Schulze.
Wassilja, Wepel	Rudolf Rortel.
Kischisch, Andrej Mitritsch, Schlosser	Friedr. Koppmann.
Kanna, seine Frau	Sofie Schenk.
Kolja, ein Mädchen	Käthe Fröhlich.
Kwaschnja, ein Hülfsweib	Clara Kraus.
Rudnikow, Wagenmacher	Theo Ober.
Satin	Reinhold Dager.
Ein Schauspieler	Georg Rüder.
Ein Baron	Paul Otto.
Dula, ein Pilger	Otto Kienhöfer.
Kischisch, ein Schuhmacher	Arthur Roberts.
Schiffkopf, Kasträger	Hermann Kunz.
Ein Tartar	Hans Wilhelm.

Ein paar Vorführer.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 27. Oktober 1903.

52. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Der Hochtourist.

Schwanke in 3 Akten von Curt Kraus und Max Real.

In Scene gesetzt von Dr. D. Rauch.

Friedrich Wilhelm Wilius, Direktor einer Aktien-Gesellschaft	Gustav Schulze.
Johanna, seine Frau	Clara Kraus.
Alber, ihre Tochter	Clara K. Schmidt.
Pore, ihre Tochter	Käthe Fröhlich.
August Werten, Schwager von Wilius	Theo Ober.
Dr. Carl Werten, sein Sohn	Paul Otto.
n. Studewitz	Arthur Roberts.
Hans Lindenberg, Schriftsteller	Hans Wilhelm.
Dr. Wurmchen, Redakteur	Friedr. Koppmann.
Der alte Rainholer	Georg Rüder.
Gepp, sein Sohn	Rudolf Rortel.
Regel, seine Pflegetochter	Else Tenschert.
Hirtensub	Mari Dora.
Amanda Dumar	Billy Wagner.
Der Photograph	Hermann Kunz.
Benedit, Diener	Alfred Jonas.
Winna, Dienstmädchen	Winna Agte.

Herrn, Dienstmänner, Touristen.

Der 1. u. 2. Akt spielen in Berlin, der 3. im Gebirge.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 28. Oktober 1903.

53. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 8. Male:

Die Viebeschankel.

(La Basenle.)

Auffspiel in 4 Akten von W. Donnay.

In Scene gesetzt von Dr. D. Rauch.

Walhalla-Theater.

4. Sensationsprogramm vom 16. bis 31. Oktober.

Nur Attraktionen ersten Ranges:

Pyrico, italienisches Opern-Quartett.

O. Pabel und Geo. vresische Meduzner ersten Ranges mit Doppelsalto, Pirouettes und Tumbakanten.

Mora Henriette, Soubrrette. Paul Jbbs, Imitator

Teherand, Reisespieler.

Lös Barnolly's, die ersten und einzigen Akrobaten auf Stelzen.

Paul Jilich, der beliebte Humorist.

Paul Carro, Ventriloquist in seiner Neuheit: Die tanzende Tiroletta.

Lebende Colossal-Gemälde (10 Tafeln).

Walhalla-Bioskop. (Auf vielen Plätzen.) 9234

Die Reise in den Mond.

Raffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

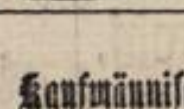
Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vergünstigungen haben an Wochenenden Gültigkeit.



Metzelsuppe.

es ladet freundlich ein 9585

Wilhelm Klein, Schwalbacherstr. 45.



Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Am Freitag, den 30. Oktober 1903, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Casino-Saale, Friedrichstraße 22:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Jens Bühen-Berlin:

1000 Meilen durch das Wunder der neuen Welt.

Mit vielen Bildern von der Reise des

Prinzen Heinrich.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à M. 0.50,

reserv. Platz M. 1.— zu haben bei den Firmen: August

Engel, Taunusstr. 12 und Wilhelmstr. 2, P. Pahn,

Kirchgasse 51, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstraße 8,

sowie Abends an der Kasse. 9580

Wiesbadener

Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co.,

Tel. 771. Dohheim bei Wiesbaden Tel. 771.

übernimmt Hotels, Pension- und Privatwäsch. Prompte

Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man ver-

lange Preisliste. 8792

Waarenhaus Julius Bormann,

Kirchgasse 44, Eingang Ecke, Telefon 16.

Von Dienstag, den 27., bis Samstag, den 31. Oktober.

Besondere Verkaufstage zu auffallend billigen Extra-Preisen.

So lange Vorrath reicht:

Filzbürstentaschen, gezeichnet, 8 Pf., 14 Pf., 19 Pf., 35 Pf., 48 Pf.
 Ueberhandtücher, gezeichnet 30 Pf., 35 Pf., 38 Pf., 55 Pf.
 Tischläufer, gezeichnet, 29 Pf., 45 Pf., 75 Pf.
 Stramin-Schuhe, gestickt zum Ausfüllen, Paar 20 Pf.
 Kragen-Kasten, gestickt, 9 Pf., 18 Pf., 29 Pf., 48 Pf.
 Manschetten-Kasten, gestickt, 19 Pf., 29 Pf., 39 Pf.
 Kragen- und Manschettenkasten, gestickt, 39 Pf., 59 Pf., 72 Pf.
 Cravattenkasten, gestickt, 39 Pf., 59 Pf., 72 Pf.

1 Posten Damen-Corsetts

in neuen Formen:

hohe Facon 48 Pf., 78 Pf., 1.28 1.95.
 niedre Facon, Dress mit Spitze, 1.05,
 niedre Facon, I. Dress m. feiner Spitze, 1.95,
 niedre Facon, gebäumt, 1.85,
 mit Spiral-Feder 2.50, 3.95.

1 Posten farbige Schleier, Meter 8 Pf.
 1 Posten weißer Schleier, Meter 25 Pf.

Sämmtliche Tapifferie-Artikel sind im Preise herabgesetzt, angenommen die Waaren,
 die eine weitere Preisermäßigung nicht zulassen.

An Wieder-Verkäufer wird zu diesen Preisen nichts abgegeben.

An- und Verkauf

von edlen Rassehunden, auch
 Tausch bei 9599

Karl Büttner,
 Mauritiusstr. 12, im Gi. anrufen.

Bismarckring 31, Ede. Kranen-
 straße, 2 t., möbl. Zim. an
 1. auch 2. best. je Reute mit oder
 ohne Pension zu verm. 9608

2 junge Leute erb. ein hübsches
 möbl. Parterrezimmer Joha-
 straße 4, Part. 9610

Damenstr. 2, 4., erb. reini-
 Arb. Kost u. Logis. 9595

Frauenstraße 11,
 1 t., 4. möbl. Zimmer zu ver-
 mieten. 9591

Neue ungeb. pol. Kleiderchränke,
 Bettkoffen m. Spiegel bill. zu
 verk. Hellmündstr. 43, 2 t. 9592

Einl. Arbeiter erhalten bill.
 Log. Seebodenstr. 11, 2. Stb.
 2 St. r. 9593

Wetterstr. 27, einl. möbl. Man-
 farbe frei. 9603

Eine geb. Bettstube billig zu
 verk. Hellmündstr. 33, Bdd.
 3 St. bei Jung. 9607

Verrent. Mädchen findet möbl.
 Kunst. grg. 1 1/2, Stb. Arbeit
 tägl. zu weiden Knechtstraße 8,
 2 rechts. 9606

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. Oktober cr., Mittags 12 Uhr,
 versteigere ich im Versteigerungslokal Reichstraße 5 dahier zwangsweise
 gegen gleich baare Zahlung:

1 kleines Scharfchen.

9609 Oetting, Gerichtsvollzieher, Wiesbaden. 11.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 27. Oktober d. J. Mittags 12
 Uhr werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 zu
 Wiesbaden

1 Kleiderschrank, 1 Pult, 2 Ladenschränke, 1 eisernes
 Flaschengestell, 2 Decimalwaagen, 2 Vertikows, 1 Waschk-
 kommode, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Tisch, 1 Tischschrank,
 1 Ladenschrank, 1 Waage mit Gewichte, 1 Pianino
 gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

Galonske,

9612 i. V. des Gerichtsvollziehers Schröder.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. Oktober, Vorm. 11 Uhr
 werden in den Versteigerungslokal Kirchgasse 23 verschiedene
 zum Nachlass gehörige Mobilien als:

1 Kleiderschrank, 1 Bett, 2 Commoden, Tische, Stühle,
 div. Haus- u. Küchengeräthe
 öffentlich meistbietend versteigert. 9611

Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Epochemachende, unübertroffene Gasselbstzunder!

Kein Gasglühlicht mehr ohne Selbstzunder!

Zierde für jeden Beleuchtungskörper! — Sicherste Funktion.
 Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht.

Einfachste, eleganteste und dauerhafteste Gasselbstzunder der
 Gegenwart.

Die Zündung ist von langer Dauer, da dieselbe aus
 dem Bereich der Flamme ist.

Von Fachleuten monatelang ausprobiert. — Ersatzzunder billig und leicht ersetzbar.

Preis per Stück Mk. 1.40. Dutzend-Preis Mk. 15.—.

Wiederverkäufer gesucht.

C. Bommert, Frankfurt a. M., Rothschild-Allee 45.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. Oktober 1903, Nachm. 4 Uhr, ver-
 steigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

2 Schreibtische

öffentlich, meistbietend, zwangsweise, gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.

9605 Goerge, G.-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. Oktober cr., werden in dem
 Pfandlokal 23 dahier:

1 Pianino, 1 Büffet, 1 Tafelklavier, 2 Büffetschränke,
 1 Ladenschrank mit 2 Glashüren, 1 großer Bücher-
 schrank, 1 Billard, 1 Symphonium, 1 Zweirad,
 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Waschk-
 tisch, 1 zweithür. Kleiderschrank, 2 Schreibtische, 17
 Bände Meyers Lexikon, 1 Kister, 1 Obststand und
 1 Handfederrolle 9615

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Samen-, Vogel- u. Vogelfutter- handlung

von 8135

Georg Eichmann,

2 Maurergasse 2.

Telephon 3059.

Man verlange:

GREIF COGNAC

Aerztlich empfohlen.

Vielach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.

Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gereinigten
 französischen und deutschen Weinen gewonnen.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei
 Fritz Scheller Söhne
 Homburg v. d. H. • • • Gegründet 1843.
 1/1 Flasche M. 1.80. 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,
 1/2 Flaschen verhältnismäßig.
 Preise stehen auf den Etiketten.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.
 Tüchtiger, solventer Vertreter gesucht.

Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten
 eine gute Tafel-Chocolade einkaufen,
 vergessen Sie nicht, ausdrück-
 lich Suchards Fabrikat zu verlangen,
 welches das weitaus feinste von allen
 ist. Besonders empfehlenswerte
 Chocoladen sind Suchards Velma
 und Suchards Milka.

Stern-Kammer.

Stehbier-Halle I. Ranges, gegenüber d. Rathskeller.
 Ausschank vorzüglicher biesiger u. Exportbier (6 Sorten).
 Selbstgekelterte Weine u. Apfelwein.
 Grosse Auswahl (20 Sorten) belegter Bröden stets frisch.
 Liqueure, Limonaden, Café.
 Telefon 450.
 7406 Inh.: Jean Lippert.

Arbeits-Nachweis.

Wegen f. d. hies. Arbeit suchen wir die
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition angestellt.

Stellen-Gesuche.

Beschäftigt in schriftl. Arb. gel.
R. i. d. Exp. d. Bl. 9015

Hausverwaltung

von solidem, in guter Stellung
befindlichen jungen Mann mit
kleiner Familie gesucht. Off. An-
gebote unter H. V. 9101 an die
Exped. d. Bl. 9101

Frau I. Monathelle od. Bureau
zu pagen Bedienung 25,
Hb. I. 9517

Ein tücht. Mann sucht
Beschäftigung in und außer
dem Hause Blücherstraße 16, Hb.
I. St. I. 9596

Ein tücht. Köchinmädchen, welches
gut bürgerlich kochen kann
und alle Hausarbeit gut versteht,
sucht Stellung. Zu erst. Schmal-
bachstr. 45, Part. 9584

Mit Mann i. Beschäftigung
im Holzgeschäft d. Kohlen-
händler od. für Private. Näheres
Rorigstr. 9, D. I. Hofmann. 9537

Kaufm. Stellen-Vermittl.
streng reell durch Karl. 41.81
Norbert A. Arnold Wiesbaden.
für Prinzipale kostenlos.

Verf. d. hies. Stellung
will verläge per „Postkarte“ die
Deutsche Vakanzpost, Erlangen

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

3-4 Tagelöhner gesucht für
Arbeitsarbeit. Geben-
straße 6, Part. 9601

Architekt

gesucht zum Erstellen des Fach-
unterrichtes in hiesiger Gewerbe-
schule.
Off. Anfragen wolle man
richten an Hauptlehrer W. B. H.
Kraus i. Tannus. 912

Tünchergehülfe

(Spezialarbeiter) für Neubau gef.
9249 Heilstraße 1.

10-15 tüchtige

Grundarbeiter

gesucht. Adress. 61, 1. 9097

A. Muer.

Berein für neuzeitlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung

städtischer Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Gärtner

Maier

Kücher

Tüncher

Schlosser

Wochen-Schneider

Schreiner

Schuhmacher

Spengler — Installateure

Maschinenarbeiter

Arbeit suchen

Bau-Tischler

Kaufmann

Beiger

Bureaugehülfe

Bureauhelfer

Einkäufer

Vertier

Krankenschwäger

Masseur

Badmeister.

Weibliche Personen.

Mädchen f. d. Bügelin gründl.
erlernen Seerodensstraße 9,
Rth. I. r. 9440

Junge Mädchen

können das Kleidermachen u. Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen
8494 Tannusstr. 36.

Pflegemutter

wird gesucht für einen Säugling
guter Herkunft. 9514
Offerten unter D. M. 9514 an
die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

gesucht. Gr. Burgstr. 5, 2.

Für einen kleineren Haus-
halt wird ein junges,
ordentliches 9801

Mädchen

per sofort gesucht. Näh. in der
Exped. d. Bl.

Jugendliche

Arbeiterinnen

werden angenommen. 9538

Wiesbadener Stahlfabrik u.

Metallfabrik-Fabrik

A. Flach,

Marktstraße 3.

In unserem neuen Teppich-Lofale empfehlen
für Zimmer-Ausstattungen:

Gardinen

Abgepasste englische Tüllgardinen, Dessins in allen Stylarten,
Fenster 2.25, 3.—, 3.50 bis 14 Mk.
Englische Tüllvitragen in grösster Auswahl
Meter 20 Pf., 30 bis 90 Pf.
Abgepasste Spachtel-Gardinen, äusserst solid in der Wasche,
Fenster 12.—, 14.—, 18.— bis 30 Mk.
Abgepasste Point-lace-Gardinen in grösster Auswahl,
Fenster 13.50, 15.—, 17.— bis 35 Mk.
Abgepasste Stores in englischem Tüll, reizende Dessins,
Stück 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— bis 7.50 Mk.
Abgepasste Stores in Spachtel und Point-lace
Stück 5.75, 6.50, 7.50 bis 25 Mk.
Fantasia-Stores, entzückende Neuheiten,
Stück 4.—, 4.50, 5.— bis 10 Mk.
Bonne Femme Stores in englischem Tüll, Spachtel, Point-lace in allen Preislagen.
Bettdecken in englischem Tüll
Spachtel Point-lace
Grösse für 1 Bett von Mk. 3.75 an, von Mk. 10.50 an, von Mk. 17.50 an.
Grösse für 2 Betten v. Mk. 7.— an, von Mk. 18.— an, von Mk. 24.— an.

Portièren

Abgepasste Woll-Portièren in ganz neuen Dessins
Paar 4.—, 6.— bis 12.— Mk.
Abgepasste Fenster-Dekorationen, bestehend aus 2 Flügel und Lambrequin, in Wolle,
6.—, 8.—, 9.— bis 20.— Mk.
Abgepasste Fenster-Dekorationen, bestehend aus 2 Flügel und Lambrequin,
in Plüsch, Velvet, Tuch und Militärtuch
11.—, 13.50, 15.—, 16.50 bis 40.— Mk.

Teppiche

Farbenprächtige, neue, doppelseitige, imitiert. Perser Teppiche und Plüsch-Teppiche in allen Stylarten.
Grösse 135×200 Stück 5.— Mk. Grösse 170×240 Stück 9.— Mk.
Grösse 200×300 Stück 13.50 Mk. Grösse 250×350 Stück 20.— Mk.
Solide Tapestry-Teppiche in neuen Mustern, in allen Stylarten, Grösse 135×200 Stück
10-18 Mk Grösse 165×230 Stück 15-28 Mk., Grösse 200×300 Stück 28-42 Mk.
Erprobte Velour-Teppiche in prachtvollen Mustern und schönen Zeichnungen, Grösse 135×200
Stück 16-22 Mk., Grösse 165×230 Stück 27-35 Mk., Grösse 200×300 40-50 Mk.
Mechanische Smyrna-Teppiche, von handgeknüpften nicht zu unterscheiden, Grösse 165×230
Stück 36 Mk., Grösse 200×300 Stück 54 Mk.
Saal-Teppiche, 265×330, 300×400, in allen obigen Fabrikaten entsprechend billig!

Grösste Auswahl

in Tisch-, Divan-, Schlaf-, Bett- u. Reisedecken, Fenstermänteln,
Bettvorlagen, Fellen, Pultvorlagen Cocos-, wollenen, Velours-
und Tapestryläufern.

Linoleum-Läufer und Linoleum zum Belegen ganzer Zimmer

Meter von 75 Pfg. an.

2 Meter breit, Meter von 2.50 an.

S. Guttman & Co.,
Webergasse 8.

9582

**Jüngeres
Brettmädchen**

für besseren Haushalt gesucht,
bevorzugt solche, welche in Kinder-
pflege Erfahrung besitzen. 9490
Näh. in der Exped. d. Bl.

Mädchen

Können die feinere Küche gründlich
erlernen im Kochgesch. u. Speise-
haus Frau Martini, Drank-
straße 2. 9594

Lehrmädchen

sofort gesucht. 9574

Akademie,

Marktstr. 1, 2. St. 3.

Sel. Mädchen findet dauernde
Stellung in kleiner Familie.
9429 Schützenhofstr. 8.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen

sucht händl.:

A. Köchinnen (für Privat),

Küchen-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch- u. u. Monatsfrauen

Küchinnen, Hülferinnen und

Lehrmädchen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Diensten:

Kinder-, Haus- u. u. Arbeiterinnen

Stützen, Hausbälterinnen, f. g.

Bonnen, Jungfern,

Gesellschafterinnen,

Gelehrten, Comptabilisten,

Verkäuferinnen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Waschküchen-

Beisitzerinnen u. Hausbälter-

innen, Koch-, Bäcker- u. Service-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Die Adressen der frei gemeldeten,

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Christliches Heim

u. Stellensachweis. 4015

Geheidestr. 20, 1. beim Sedanplatz.

Anhänger Mädchen erhalten für

1 Mark Kost und Logis, sowie

jedertags gute Stellen angewiesen.

Einem treuen, 19. Mann in Be-

legenheit geboren, mit wenig

Kapital, ein gutes Gebrauchsmu-

Patent (infraktiven Artikel), zur

Gründung eines eigenen Geschäfts

oder Beteiligung zu übernehmen.

Der Artikel ist sehr lohnend und

auch im Auslande patentiert. Off.

unter A. P. 42 hauptpostlagernd

Wiesbaden. 9509

Ein alt. Weichstamm mit

gutem Geschäft, anfangs über

30 Jahre, wünscht mit einer alt.

Dame, welche Geschäftsinteresse hat

und etwas Vermögen, besetzt, mögl.

soth. Religion, in Verbindung zu

treten zwecks spät. Heirat. Ver-

mittlung verbeten. Photographie

erwünscht. Off. u. A. M. 200

postlagernd Wiesbaden. 9599

Wäsche

zum Waschen u.

Bügeln wird an-

genommen. 9588

Amalbachstr. 13, 3. 1.

50

hohe Provision event.

Markt Wochenlohn.

Suche der sofort einen

tücht. Agenten. W. P. 6. 1. 1.

Da man I. Brillant u. Metall-

schmuck-Fabrik. 1861/60

Nürnberg Spielwaren!

Puppen! Christbaum-

Verzierungen.

Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Ar-

tikeln. Verid. 233 nur f. Wieder-

verkauf! Friedrich Ganten-

müller in Nürnberg. 831/23

Wohlfühliges Schlüssiges Bett.

1 Personabett, großer ein-

Schrank, Stühle und Tisch, Bett-

low, Kommode, Waschkommode,

Nachtisch, Ormansen, alter Aus-

gestrich, Stuhl, Wasche für

Geldschäft passend, Sessel, Trümeau,

Blumentisch mit Palmen, ovale

und viereckige Tische, Teppiche,

schöne Leinwand, Küchenschrank u.

f. w. bill. zu verkaufen 9513

Adolfallee 6,

Stb.

Soll n. 10. Pelzcapen f. 40 Mk.

zu verkaufen. Näh. in der

Exped. d. Bl. 9514

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich,** Helmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. Stagenhaus
m. je zweimal 4 Zim., Küche, Bad, Waisen u. f. w., schöner
Vorgarten, großer Hof, Nähe des Rings, preisw. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues sehr rentabl. Stagenhaus, weiß, Stadth. mit
Baden, Lagerraum, jede Etage mit zweimal 3 Zim., Wohnungen,
für 115,000 Mk., sowie ferner ein Stagenhaus m. 3 Zim., Wohn-
kammer, und Kuchenteller, für 98,000 Mk. mit einem Ueberfluß
von über 1000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, fühl. Stadth., für Bäckerei ein-
gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 180,000 Mk.,
sowie ein ren. abl. Haus, Nähe der Kaserne, mit Baden, Thier-
fahrt u. Wetzl., für 94,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem sehr belebten Städtchen am Rh. (Bonn) ist ein
Haus mit Baden, versch. Wohn-, groß. Hof, Wein Keller, Stall,
Schuppen, Lagerhalle und gutgehendem Colonialwaren-Geschäft
sammt Einrichtung für 20,000 Mk. zu verk. Auch kann eine
Wegerei darin betrieben werden, da Einrichtung vorhanden und
Konkurrenz am Orte wenig ist. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ist ein neues Haus, m. Baden und
3 Zim. Wohn., oben 4 Zim., Wohnungen und schönem
Garten für 35,000 Mk. zu verk., event. kann Colonialwaren-
Geschäft mit übernommen werden. Ferner ein neues Stagenhaus
mit Baden und 2- und 3-Zim. Wohn., für 62,000 Mk. zu verk.
Was und Wasserleitung vorhanden. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues malteses Haus, Nähe Wiesb., m. Vorder-
haus 2 Wohn. von 3 Zim. u. Kuch., u. Hinterhaus 4 Wohn.
u. 2 Zim. u. Kuch., großer Stall u. Hof, Thierfahrt u. Garten,
für 20,000 Mk. m. 4-5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. Stagenhaus,
fuhl. Stadth., m. Vorderhaus 3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit
Souterr., Baden, im Hinterhaus 3-Zim.-Wohnungen m. Wein-
keller, Lagerraum, Pferdehall u. f. w., für 186,000 Mk. zu ver-
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues mit allem Comf. ausgest. Haus am Ring m.
Baden, 5- u. 3-Zim.-Wohnungen, Stallgeb. für 4 Pferde, für
220,000 Mk. mit einem Ueberfluß von über 2500 Mk., sowie
ein neues mit allem Comf. ausgest. Stagenhaus, Nähe Ring,
mit großen Souterr.-Räumen, 5- und 4-Zim.-Wohnungen, für
156,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein sehr schönes Stagenhaus, gute Lage, m. Vorderhaus,
3- und 4 Wohnungen, fl. Hinterhaus u. Thierfahrt, wo Wetzl.,
Lagerraum u. f. w. errichtet werden kann, für 113,000 Mk. einem
Ueberfluß von 1000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein m. allem Comf. ausgest. Stagen-Haus, Nähe Frank-
furterstr., m. 3 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Badezimmer, Ball-
platz, Keller u. f. w., vor- und großem Hintergarten, für
126,000 Mk. Mietentnahme 7200 Mk., sowie eine fl. Stagen-
Villa mit fl. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Halte-
stelle der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Kuch., auch 3. Kleinwohn-
geignet, für 52,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein m. allem Comf. ausgest. Stagen-Haus, Nähe Frank-
furterstr., m. 3 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Badezimmer, Ball-
platz, Keller u. f. w., vor- und großem Hintergarten, für
126,000 Mk. Mietentnahme 7200 Mk., sowie eine fl. Stagen-
Villa mit fl. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Halte-
stelle der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Kuch., auch 3. Kleinwohn-
geignet, für 52,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2358

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und
elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk. durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe
ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Dieblicher-
straße, Haltestelle der elektr. Bahn, durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim.
Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches
von 5-Zimmer-Wohnungen, durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Stagenhaus, verlängerte Adelsheidstr. 6-
Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Stagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner
Garten, nahe der Emmerstr. Brücke, Preis 45,000 Mk. durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus mit Baden, Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, Hebergasse, mit Baden, Thierfahrt, Hofraum, sehr gute
Geschäftslage und sehr rentabel, durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Waldpark-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen,
rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
mit einem Ueberfluß von Netto 1500 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Stagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe
der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 48 Zimmer, 34 Mansarden am neuen
Central-Bahnhof i. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter
guten Bedingungen durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
W. Schüssler, Jahnstr. 36.



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive freistehende Haus,
Rheinstraße 60a, seit als Wohnhaus benutzt, früher Wohnhaus
zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hofraum, Stallgebäude und
einstöckigem Anbau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres
Rheinstraße 21, Kettenmacher, Hofmeister. 3470

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbichatsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa
und guter Bez. blung. 1130

Jakob Fahr, Goldgasse 12. 2377

Zuschneide-Akademie.

von **Margarethe Becker, Mauer gasse 15 1**
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkf. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-
schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —
Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge führen durch zahlreich
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Reugasse 11, 2 St

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, St. 2, im „Adrian“-Haus.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Blase f. d. sämtl.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Leichte f. d. Methode. Vorzügl. prakt. Unterz. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugeh. u.
engerichtet. Taschentuch incl. Futter u. Knopf. 125, Modch. 75 Pf.
bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Von
jezt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6323

Akademische Zuschneide-Schule

von **Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.**

Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
Leichte Methode, prakt. Unterricht
Schül.-Aufn. tägl. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

Zuschneide-Unterricht

in Damen- u. Kindergarderoben

erteilt jungen Mädchen und Schneiderinnen theoret. und
praktisch nach anerkanntem besten System 9572
Anna Birnbaum, Rheinstraße 51, II.
Schnittmuster nach Maß.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir beehren uns, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß
wir am hiesigen Orte, Moritzstraße 34, eine

Schlosserei und Maschinenbau-Anstalt

errichtet haben. Wir empfehlen uns in Anfertigung von Auf-
zügen für Hand und Kraftbetrieb, Transmissionsanlagen, Werk-
zeugfabrikation, Reparaturen an Kraft- u. Arbeitsmaschinen
sowie für alle vorkommenden Schlosserarbeiten. Durch langjährige
praktische Erfahrung sind wir in der Lage, jede Garantie für solide und
exakte Ausführung zu übernehmen. 9553

Hochachtungsvoll
Emil Blankenburg & Peter Arnold.

Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloß Johannisberg, Rheingau.

Vom 1. November l. J. an errichten wir bei Herrn
Heinrich Karcher in Wiesbaden,
Helenenstrasse 1 (Telefon 3110),
eine Alleinverkaufsstelle unserer

Kur- und Kindermilch

(Vollmilch)

in hier gefüllten, verschlossenen und etikettierten Flaschen
à 1 Liter zu 30 Pfennige.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten.
Die Milchflüge stehen unter der Kontrolle des Kgl. Kreis-
thierarztes Herrn Pitz zu Eltville; das Stall- und Mani-
pulationspersonal unter der Aufsicht des Hrn. med. Dr. Ehr-
hardt zu Geisenheim.

Tagesmilkung 800 Liter Milch.

Der Domänen Inspektor:
Henisch.

9046

WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2993.
Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpflege.
Milchzucker 90 Pf. p. Pf.
Monstabinden
von 90 Pf. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis. 5628
LUXEMBURG DROGERIE

la Schweineschmalz 49 Pfg.,

	per Pfd.	bei 5 Pfd.	47 Pfg.
la Landbutter	102	5	100
la Süßrahmbutter	123	5	120
la Palmbutter	56	5	54
la Rama Margarine	70	5	68
la Bienehonig, g. rein.	65	5	63
la Kuchenmehl	14	5	13
Diamantmehl, f. Confectionmehl.		5	18

Coffee, gar. reinigend u. befeuchtend, naturd. gebr. p. Pfd. 78-160 Pfg.
Zucker, gem. Pfd. 22 Pfg., Würfelzucker Pfd. 23 Pfg.

C. F. W. Schwanke Nachf., Inhaber
Lebensmittel-Consum-Geschäft, 9278
Schwalbacherstr. 43, gegenüber d. Welltrichstr. Telef. 414.

la Schmierseife, dunkle, per Pfd

	per Pfd.	bei 5 Pfd.	14 Pfg.
la Schmierseife, weiße,	17	5	16
la Kernseife, hellgelbe,	22	5	21
la Kernseife, weiße,	23	5	22

Seifenpulver, Soda, Stärke etc. billigst.
C. F. W. Schwanke Nachf., Inhaber
Lebensmittel-Consum-Geschäft, 9279
Schwalbacherstr. 43, gegenüber d. Welltrichstr. Telef. 414.

Spezialgeschäft
für 9575
Bildereinrahmung
Brautkränze u. s. w.
Karl Gerich, Schulgasse 2.
Große Auswahl. — Solide Preise.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent),
Rechnen, Buchführung, Kontoführung, Gründliche Ausbildung, Rasche
u. sichere Erfolge, Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Verhältnisse, werden discret ausgeführt. 3899
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut
Zuifeldstr. 1a, 2. Thorungang.

Irrigateure,
nach Professor Eschmarch,
complett mit Schlauchen, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate

Leibbinden
in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6, **Telefon 717.**

Geschlechtsleidende.

Krankh. Geschwüre, Syphilis, etc. u. Verschwiegenh.
H. Florack, Mainz, bint. Bleiche 5, nahe Bahnh. 8110

**Hosenträger,
Portemonnaies**
billigst
A. Letschert.
Faulbrunnstraße 10

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 251.

Dienstag, den 27. Oktober 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Rathskellers in Wiesbaden.

Der Rathskeller in dem Rathhause zu Wiesbaden, der als Restaurant ersten Ranges betrieben werden muß, soll auf die Dauer von acht Jahren, mit evtl. Verlängerung um weitere vier Jahre neu verpachtet werden.

Der Beginn der Pachtzeit ist auf den 20. Dezember dieses Jahres festgesetzt worden; das Rathshäuschen kann erst zum 1. April 1904 zur Verfügung gestellt werden. Die Wirtschaftsräume sind künstlerisch ausgestattet und möbliert. Die Malereien werden teils ganz erneuert, teils renoviert werden.

Die abgeänderten Pachtbedingungen liegen in dem Rathhause, Zimmer No. 44 zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einzahlung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 3. November 1903 mittags 12 Uhr — verschlossen mit der Aufschrift — „Offerte betr. Neuverpachtung des Rathskellers in Wiesbaden“, an den Magistrat (Zimmer No. 44) einzureichen. Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden den 19. Oktober 1903.

9269

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus Anlaß der am 29., 30., 31. Oktober, 2. u. 3. November d. Js. hieselbst auf dem an der Schiersteinerstraße nach der Stadt zu gelegenen Teile des Exerzierplatzes stattfindenden **Pferde-Vorführung** ist ein Verzeichnis über den aufgenommenen Pferdebestand im Stadtkreis Wiesbaden aufgestellt worden.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch ersucht, bis zu den genannten Tagen in dem Rathhause Zimmer Nr. 42 Einsicht in das **Pferdebestandsverzeichnis** nehmen und für den Fall des Erfordernisses, Anträge auf Berichtigung desselben, namentlich in Beziehung auf die Anzahl der Pferde, die Reihenfolge derselben bei ihrer Vorführung, Farbe, Abzeichen, Geschlecht und Alter derselben, stellen zu wollen.

Die Schiersteinerstraße ist wegen Pflasterung derselben gesperrt, der Weg nach dem Exerzierplatz ist deshalb durch die Walluferstraße zu nehmen.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Eltwillerstraße, zwischen Dogheimer- und Rheingauerstraße, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Oktober cr. beginnenden und einschließlich den 25. November cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1903.

9583

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Abänderung der oberen Philippsbergstraße und des freien Platzes dafelbst hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Oktober cr. beginnenden und einschließlich den 25. November cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1903.

9578

Der Magistrat.

An die Entrichtung der 2. Hälfte Schulgeld für die kaufmännische Fortbildungsschule wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, 26. Okt. 1903.

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim,
2. des Tagelöhners **Jacob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schilt,
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
5. des Tagelöhners **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden,
6. der ledigen Katharine **Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
7. des Tagelöhners **Anton Eh**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn,
8. des Tagelöhners **Matthias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
9. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Vermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
10. des Reisenden **Allois Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
11. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach,
12. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
13. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda,
14. der ledigen Robbistin **Abele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
15. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Runkel a. d. Lahn,
16. des Tagelöhners **Friedrich Kölsch**, geb. 19. 2. 1872 zu Monzenheim,
17. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
18. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
19. des Maurers **Karl Menf**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
20. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
21. des Tagelöhners **Rabannus Ranheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Wintel.
22. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
23. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. 2. 9. 1863 zu Oberstein,
24. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
25. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
26. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline** geb. **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
27. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
28. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
29. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
30. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
31. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung

Die Ausführung der Erdarbeiten für den **Erweiterungsbau der Gutenbergschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 29. Oktober cr. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**S. N. 33**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 31. Oktober 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1903.

9298

Stadtbauamt,
Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung von **2000 cbm Granit-Pflastersteinen** I. Sorte (Einhäupter) für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**Granit**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. November 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Granit werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Im Hause **Marstraße Nr. 1** ist eine kleine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller alsbald an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten.

Bewerbungen sind bis **spätestens** den 10. November d. Js. im Rathhause Zimmer Nr. 44 abzugeben.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.

9589

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner **M. 2.40**.

Gemischtes Anzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner **M. 2.—**.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wasser, Baum- und Rosenpflanze** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstwein-Produzenten des Stadtkreises ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugnis an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklarieren haben, widrigenfalls eine Accisebefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

7811

Stdt. Accise-Amt.

Freiwillige Feuerwehr,

IV. Zug.

Die Geräte des IV. Zuges stehen von jetzt ab zusammen in den Remisen an der **Castellstraße**, und zwar in der **oberen Remise** Leiter 4, Feuerbahn 4, Gondspitze 4, in der **unteren Remise**: Saugspitze 4 und Netterwagen 4.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903.

9417

Die Branddirektion.

Die Unterzeichnete verkauft:
1 vierrädr. Zubringer,
1 „ Leiterwagen,
1 Büttenspritze,
1 Anstellerscheiter,
diverse alte Schläuche.

Wiesbaden, 21. Oktober 1903.

9416

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:
für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
„ „ zweistellige „ „ 12/10 cm = 30 „
„ „ dreistellige „ „ 14/10 cm = 35 „

6437

Stadtbauamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler
 Freitag, den 30. Oktober 1903, Abends 7 1/2 Uhr:
I. KONZERT.
 Leitung: Die Herren
Camille Saint-Saëns
 und
 Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.
Louis Lüstner.
 Solist:
 Herr **Camille Saint-Saëns** (Klavier).
 Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.
 1. Zum ersten Male: Romantische Ouverture Ludw. Thailie.
 2. Zum ersten Male: Afrika, Fantasie für
 Klavier mit Orchester op. 89. Saint-Saëns.
 Herr Saint-Saëns.
 3. a) Marsch der Synode aus „Henry VIII.“ }
 b) La Jeunesse d'Hercule, Poème sympho- } Saint-Saëns.
 nique, op. 60. }
 Unter Leitung des Komponisten.
 4. Fünfte Symphonie, C-moll. Beethoven.

Eintrittspreise:
 I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
 Galerie vom Portale rechts: 2,50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
 Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnementspreis: für die 12 Cyklus-Konzerte:
 I. nummerierter Platz 42 Mk., II. nummerierter Platz 30 Mk.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Mitgliedlicher Theil.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1903.
 Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
 - die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
 - sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1891—1896),
 - die Mannschaften der Land- und Seewehr ersten Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den aktiven Dienst getreten sind.
- Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig fest- und garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstunfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Im Kreise Wiesbaden Stadt
 haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18.)

I.

Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahressklasse 1891 Frühjahrseinstellung am Dienstag 10. Nov. 1903, Vorm. 11 Uhr.
 Jahressklasse 1896 am Dienstag 10. Nov. 1903 Vorm. 11 Uhr.
 Jahressklasse 1897 am Mittwoch 11. Nov. 1903 Vorm. 9 Uhr.
 Jahressklasse 1898 am Mittwoch 11. Nov. 1903 Vorm. 11 Uhr.
 Jahressklasse 1899 am Donnerstag 12. Nov. 1903 Vorm. 9 Uhr.
 Jahressklasse 1900 am Donnerstag 12. Nov. 1903 Vorm. 11 Uhr.
 Jahressklasse 1901, 1902, 1903 am Freitag 13. Nov. 1903. Vormittags 9 Uhr.

II.

Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften Oeconomie-Handwerker, Arbeitskolonnen usw. wie folgt:

Jahressklasse 1891 Frühjahrseinstellung am Freitag 13. November 1903 Vormittags 11 Uhr.
 Jahressklasse 1896 und 1897 am Freitag, 13. November 1903 Vormittags 11 Uhr.
 Jahressklasse 1898 und 1899 am Sonnabend, 14. November 1903 Vormittags 9 Uhr.
 Jahressklasse 1900, 1901, 1902, 1903 am Sonnabend, 14. November 1903 Vormittags 11 Uhr.

Im Kreise Wiesbaden Land

haben die Vorgenannten zu erscheinen:

In Diebrich am Rhein

(auf dem Kasernehofe der Unteroffizierschule)
 am Freitag, den 6. November 1903, Vorm. 9 Uhr
 diejenigen Mannschaften aus Diebrich am Rhein welche den Jahressklassen 1896 bis 1899 einschließend angehören.

am Freitag den 6. Nov. 1903 Vorm. 10,15 Uhr
 die übrigen Mannschaften aus Diebrich am Rhein und die Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim am Main

(auf dem Schlosshofe bei der kath. Kirche)
 am Sonnabend den 7. November 1903 Vorm. 9,15 Uhr
 die Mannschaften aus Dellenheim, Hochheim, Massenheim, und Wallau.

In Flörsheim am Main.

(beim Restaurant Schützenhof)
 die Mannschaften aus Driedenbergen, Flörsheim, Eddersheim, Weilbach Widen.
 am Sonnabend den 7. November 1903. Vorm. 11,15 Uhr

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18)

am Montag, den 9. November 1903 Vorm. 9 Uhr
 die Mannschaften aus Auringen, Breckenheim, Dohheim, Franenstein.

am Montag den 9. November 1903. Vorm. 11 Uhr.
 die Mannschaften aus Bierstadt, Erbenheim und Isfildt.

am Dienstag, den 10. November 1903 Vorm. 9 Uhr
 die Mannschaften aus Georgensborn, Felsch, Koppenheim, Meisenbach Naurob, Nordenshildt, Rimbach, Sonnenberg, Wildschaffen.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Daß besondere Verordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Verordnung gleich zu achten ist.

2. Daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonst besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Geßuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen.
3. Daß diejenigen Mannschaften welche zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Geßuches zugegangen ist, macht sich strafbar.
4. Daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
5. Daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903. 9244

Königliches Bezirkskommando.

b. Jastrov.

Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung

betreffend Pferde-Vormusterung.

Die diesjährige Pferde - Vormusterung des Stadtkreises Wiesbaden findet am 29., 30., 31. Oktober 2. und 3. November statt. Der Musterungsplatz ist, wie auch in früheren Jahren, der an der Schiersteiner Chaussee belegene Exerzierplatz und zwar der nach der Stadt zu gelegene Teil desselben.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 29. Oktober, Vormittags halb 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A., B. und C. bis einschließlich Castelfeldstraße führen.

Am 30. Oktober, Vormittags halb 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Danabachthal und den im Alphabet folgenden Straßen bis einschließlich Jahnstraße.

Am 31. Oktober, Vormittags halb 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Kaiser Friedrichplatz in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich Tranienstraße.

Am 2. November, Vormittags halb 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Bogenseckerstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Sülzstraße.

Am 3. November, Vormittags halb 9 Uhr:

Die Pferde aus den Straßen Tannusstraße in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich J., sowie die aus den außerhalb der Stadt gelegenen Dörfern und Mühlen.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschriften vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter vier Jahre alten Pferde,
- b) der Stuten,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblutstuten die im „Allgemeinen Deutschen Gestützbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollblutgericht laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ausfleckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde, unter 1,50 Meter Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Biffer c) ist der Deckschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Kutsche und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß;
6. die königlichen Staatsgestütze
7. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die bei der letzten Pferdenußmusterung allseitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdenußmusterung aus irgend einem Grunde gefehlt haben.

Die Pferde müssen gesäumt, im Uebrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden, Schläger und bissige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfälle vorzubeugen.

Die Stellung der Pferde hat bis spätestens halb 9 Uhr Vormittags zu erfolgen.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummern 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde garnicht, oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsdienstleistungen vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft werden.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1903. 9096

Der Polizei-Präsident:

v. Schenk.

Bekanntmachung.

Stiftung für Taubstumme.

Aus dem von dem + Landesdirektor a. D. Wirth für das Taubstummen-Institut zu Camberg ausgelegten Legat von 10,000 Mk. sollen zu Ende des laufenden Jahres die Zinserträge der Jahre 1902 und 1903 mit rund 600 Mk. zur Herausgabe gelangen.

In dem Testament ist bestimmt, daß der Zinsertrag des Legats einem früheren Zögling des Taubstummen-Instituts zu Camberg (männlich oder weiblich), welche über 20 Jahre alt ist und sich stets untadelhaft betragen hat, als Beitrag zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung oder eigenen Haushaltung zugewendet werden soll.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richten den Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

- 1) über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus dem Taubstummen-Institut zu Camberg,
- 2) über deren dormalige Beschäftigung,
- 3) über die beabsichtigte Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Den Bewerbungen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitsgebers beizufügen.

Ich erlaube um Einreichung von Bewerbungen mit dem Anfügen, daß nur solche Berücksichtigung finden können, welche bis zum 31. Dezember l. Js. dahier eingehen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1903.

9446

Der Landeshauptmann.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend die Fortführung der Brandkataster.

Die Gebäudebesitzer, welche die Eingehung neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. l. Js. an, gelegentlich des allgemeinen Rundganges wünschen, wollen die bezüglichen Anträge bis spätestens zum 31. Oktober l. Js. auf hiesigem Bürgermeisterrat, Zimmer 3, stellen.

Sonnenberg, den 30. September 1903.

2084

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Bekanntmachung.

Nach den §§ 9 und 10 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 (l. Mai 1894), betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen sind die Besitzer von Hausthieren verpflichtet, den dem Ausbruch der unten näher bezeichneten Seuchen unter ihrem Viehbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben, und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Ställe, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Thierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Bejagung, Zerkleinerung oder Verarbeitung thierischer Kadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehbestande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht erstreckt, sind folgende:

1. Der Milzbrand,
2. die Tollwuth,
3. der Kopf (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und der Maulseile,
4. die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine,
5. die Lungenseuche des Rindviehs,
6. die Bodenseuche der Pferde und der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs, und
8. die Munde der Pferde, Esel, Maulthiere, Maulseile und der Schafe.

Ich bringe Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniss und erlaube die Polizeiverwaltungen des Kreises, die Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntniss der Theilhabenden zu bringen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1896.

Der königliche Landrath.

Graf von Schlieffen.

Wird wiederholt veröffentlicht und zugleich darauf hingewiesen, daß bis auf Weiteres für die Provinz Hessen-Nassau die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 (l. Mai 1894) auch für:

- a) Geflügelcholera,
- b) die Schweineseuche, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine sowie
- c) die Badstubeblattern

eingeführt worden ist.

Wiesbaden den 12. Oktober 1903. 9334

Der königliche Landrath.

von Herzberg.

Umstehende Bekanntmachungen bringe ich hierdurch zur Kenntniss der hiesigen Theilhabenden.

Sonnenberg, den 17. Oktober 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.

Am 1. November cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 3. Hebung 1903/1904 begonnen.

Es wird um pünktliche Zahlung ersucht

9165

Der Vorstand.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

1 zu vermieten. 98

Seinen Bedarf

in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,

wie: Weingläser, Römer (über 200 Sorten),
Tafel-, Kaffee- und Waschgesehle (über 100 Formen u. Muster),
auch

Luxuswaaren

deckt man vorthellhaft und billig bei

Rud. Wolff, Wiesbaden, P. Oechsner.

Gegründet 1825. Marktstrasse 22. Telephon 266.

Alttestes und grösstes Geschäft am Platze.

Wiesbadener Eisengießerei u. Maschinenfabrik

G. m. b. H.

Inh.: **Zintgraff & Haufe, Wiesbaden,**

Telephon 233.

Fabrik und Contor: Mainzer Landstrasse (nächt dem Elektrizitätswerk),
liefert als Spezialitäten:

Maschinenguss in nur tadelloser Ausführung.

Bauguss als vergusste und glatte Säulen.

Balkone, Verandas, Wendeltreppen in einfacher und eleganter Ausführung, fertig montirt
oder im Rohguss.

Pferdestall-Einrichtungen nach neuesten und bewährtesten Systemen, einfach sowie hochlegant.

Canal-Artikel nach Wiesbadener Vorschrift.

Alleebränke in anerkannt vollendetester Ausführung.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unser bedeutendes Modell-Lager und zwar:

Vergusste Säulen, Kandelaber und Thorpfiler in allen Grössen, Torfzäunungen, Rad-
abweiser, vergusste Geländer und Geländerläufer, Treppenzäune, Grabgeländer, Blumenbänke
und Comforträger u. c. u. c. sämtlich in feinsten, neuen Mustern.

Ferner empfehlen wir uns zur Übernahme von Arbeiten für die Drehbänke für Stühle bis
zu 7 m Länge und 2 1/2 m Durchmesser, Hobel-, Ruth- und Stoßmaschinen u. c. c. Gracieuse und schnelle
Ausführung. 8897

Riessner Ofen



Anerkannt erste Marke!

Durch epochemachende Patente technisch
wie hygienisch idealstes Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausstretungen, Explosionen
ausgeschlossen.

Großartige Auswahl in allen Preislagen.
Man achte genau auf den Namen „Riessner“
und lasse sich zum Ankauf minderwertiger
Nachahmungen nicht überreden.



Niederlagen | **M. Frorath, Kirchgasse 10.** 8581
Louis Zintgraff, Neugasse.



Rohlen, Coks, Bricketts, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Telephon 527.

Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten.



Jagdwesten

für Knaben u. Herren.

Gute dauerhafte

Quantitäten.

Grosste Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

9069



„Wahrer Jacob“

der beste aller

MAGENBITTER

PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND

ALLEIN FABRICIRT SEIT 1848 VON

JACOB DROUEN & CO

COELENZ

in Wiesbaden

ist zu haben in Wiesbaden

in den meisten Hotels, Restau-

rants und Delicatessenhand-

lungen. 239

Frauen-Schönheit!

verleiht ein gartes, reines Gesicht,
rothes, jugendliches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und
blühend schöne Teint. Alles
dies erzeugt: **Madecener**

Stedenpferd

Pillemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Madecener-

Dresden, allein echte Schmuck-

Stedenpferd, à St. 50 Pf. bei:

J. S. Wilm, Reichelsberg 82

H. Berling, Gr. Burgstr. 12.

Otto Lillie, Drog. Moritzstr. 19.

G. Pörschl, Rheinstr. 55. 1.

Rob. Sauter, Dammstr. 59

Georg Gerlach, Drog. Kirchg. 62

Pariser

Gummi-Artikel,

Frauentuch, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
tein u. c. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
Bärenstraße 4.

4590



Hofen- träger,

haltbar, billig und
bequem 870

**Kaufhaus
Führer,**
Kirchgasse 44.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37.

unterhalb dem Quisenplatz.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgeht vom

25. bis 31. Oktober 1903:

Serie: I.

III. Interessante Reise

in Mexiko.

Serie: II.

Die malerische

schweizerische Schweiz.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reise 30 Pf.

Beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine

Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.

Abonnement.

Welches Schachwarengeschäft u.

z. Schneidemeister für ca.

20-25 Stücker geg. Gegenarbeit.

Röh. in der Exp. d. W. 9560

Variété Bürgersaal

Emserstraße 40.

Marietta,

Kostüm-Soubrette.

Emserstraße 40.

Hans Schimke,

schärfster Charakter-Komiker.

Constant Noutzscheko,

The Great Roumain-Jagglor.

Francois Rivoli,

Original-Mimiker vom Winter-

garten in Berlin.

affiliert von Emma Rivoli.

Alise Markert,

komische Typendarstellerin vom

Apollotheater in Berlin.

Jean Bayro,

Humorist.

Mucki,

musical. Clown.

Les Rossil,

internationales Gefangs- und

Transformations-Duett.

9119

Wirthschafts-Übernahme.

Freunden und Bekannten, sowie meiner
werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung,
daß ich die

Restaurations Römerberg 21

Obste Schachtstraße.

seit dem 1. Oktober übernommen habe.

Zum Ausverkauf gelangen reine Weine,
Germania-Bier, hell und dunkel, und prima
Apfelwein.

Jacob Huppert.

9371

Süßen Apfelwein

(täglich frisch von der Kelter)

empfiehlt

907

Kellerei Jacob Stengel,

Sonnenbera.

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electriche Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Annehmlichkeiten. — Glücklich
und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Scias,
Fettsucht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauen-
leiden u. c.

Eigens starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pfg. im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Hof, Goldgasse 7.

Hugo Kupke.

3226

Turn-Verein.

Samstag, den 31. Oktober,

Abends 9 Uhr,

im Vereinslokal, Hellmuthstraße 25:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Fortsetzung der Tagesungsberatung.

2. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen erucht

9540

Der Vorstand.

Dienstag, 27. Oktober, Abends 8 Uhr, im Kasino-Saal dahier:

Hygienischer Vortrag

von **Dr. Baumgarten aus Würzburg**

über: **Erfaltung u. Abhärtung.**

Eintritt: Referent 2 Pf., I. Platz 1 Pf., II. Platz

3 Pf. — 50 Vorverkauf: Buch u. Musikalienhandlung v. Wolf, Wilhelmstr.

Wiesbadener Gesellschaft

für bildende Kunst.

Dienstag, den 29. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Aula

der höheren Töchter-Schule (Eingang von der Mühlgasse):

Vortrag

des Univers.-Prof. Dr. C. Neumann-Göttingen:

Rembrandt.

Karten für Nichtmitglieder à 3 Mk. an der Kasse und in den
Buch- u. Kunsthandlungen der Herren N. Vanger, Jeller & Gedde
Kieb, Rittershäuser, d. Stadt. 954

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen
von Costümen aller Art, Jaquets, Capes u. elegant und
die bei billiger Berechnung. 5451

Modernisirung wird angenommen. In wie ausländische

Jurnale vorhanden. **Moritzstr. 44, 1.**

Die Preussische Pfandbriefbank (Berlin)

gewährt I. Hypotheken zu 4 1/2 % a. gute Wiesbadener
Objekte (auch Auszahlung in Bauraten). Anträge erbeten
an Genial **P. A. Herman, Frankfurt a. M.,**
Mainzer Landstr. 68, od. Wiesbaden, Emserstr. 43. 8571



Wer weise, wählt **Sturmvogel,**
das ist der Name eines modern ge-
bauten, hochleganten, unverwund-
lichen und billigen Rades.

Mähmaschinen

in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lehrreich.

Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“

Gebr. Grütner, Berlin-Falkensee 9

Ebenbürtig

den besten Chocoladen-Marken

Diadem Chocolate „delicat“ Tafel 30 Pfg.

„superb“ „ 40 „

„exquisit“ „ 50 „

Sahne-Chocolade * Tafel 30 Pfg.

Selika-Chocolade hellblau Pack 40 Pfg.

grün „ 50 „

braun „ 75 „

Fabrikant: **Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.**

758/17

9189